

Lehnrecht

1. Swer lenrecht kunnen wolle. An weme der herschilt beginne unde wor her ende.

Anfang und Ende des Heerschildes.

Swer lenrecht kunnen wolle, der volge disses buches lere. Aller erst solle wir merken, daz der herschilt an dem konige begint unde in den sibenden lent. Doch haben de leigenfursten den sechsten schilt in den sibenden bracht, sint se wurden sin der bischofe man, des vor nicht en was.

2. Wer lenrechtes darben solle. Waz rechtes se an lenrechte haben, ab sie belent werden. Welch len sie lien mugen, da volge ane sie.

§ 1. Vom Lehnsunfähigen. § 2. Seine Stellung, wenn er beliehen wird, § 4. beim Beweisführen, § 5-7. als Lehnsherr. § 3. Lehn zu Leibzucht.

1. Phaffen, wip, dorfer, kouflute unde alle, de rechtes darben oder unelich geboren sint, unde alle, de nicht en sin von ritters art von vater unde von eldervater, de sollen lenrechtes darben. 2. Welch herre diser eime gut liet, von deme haben se lenrecht in deme gute unde en erbens nicht an ire kindere, unde darben selben der volge an einem anderen herren. Von gezuge mac man se verlegin in lenrechte unde orteil zu vindene alle, de des herschildes darben. Ir herre abir, von deme se lenrecht habin, der muz iren gezuk liden unde orteil unde en mac si uf nimande nutzen. 3. Kumpt abir ein wip in de gewere des gutes mit rechte oder mit ires herren willen nach des tode, der ez ir lien lez zu irme libe, se sal da mete besitzen zu irme libe, daz ez ir mit uflazene noch mit ires herren tode nicht gebrochin mac werden, des se ez sinne nach irme rechte, unde hat volge daran darnach an itslichen herren, an den das gut kumpt; nicht en erbet se ez abir nach irme tode uf ire kindere. 4. Ab zwene man ein gut ansprechin geliche unde gezuk dar zu beten, einer, der zu dem herschilde nicht geboren ist, unde ein ander, der an lenrechte vulkomen sie, des gezuk sal vore gen, der zu dem herschilde geboren ist, unde ienes gezuk si verleget. 5. Welch man zu dem herschilde nicht geboren ist, der en mac nicht gut weigeren zu liene deme, der des herschildes darbet, unde en mac keinen sinen herren verlegen, ab her an in volgen sal, dennoch daz her des herschildes nicht en hat. 6. Ab ein man volkomen an deme herschilde von phaffen oder von wibe oder von eime, der des herschildes nicht en hat, belenet wirt, deme lene en mac her nicht volgen an einen anderen herren, ez en si, daz ein phaffe oder ein wip des riches gut bi kure entpha unde den herschilt dar abe habe; daz gut mugen se lien, unde deme gute mac man volgen an einen anderen herren. 7. Burglen abir unde kirchlen, da ein man deme riche keinen denst phlichtig ist abe zu tunde, daz mac lien phaffe unde wip, aleine en haben se des herschildes nicht, unde deme mac man volgen an einen anderen herren.

3. Waz der man sime herren phlichtig si. Wie der man von gezuge verleget si.

Von der Lehnstreue.

Der man sal sime herren bi phlicht hulde tun unde sweren, daz her em also getruwe unde also holt si, also durch recht der man sime herren solle, de wile daz her sin man wesen wolle unde sin gut habin wolle. Alle dewile her des nicht en tut, so en mac her nimandes gezuk sin an lenrechte. Her sal sinen herren mit worten unde mit werken eren unde mit der thait, wa her bi em ist, unde ufsten kegen im unde in lazin vore gen.

4. Von des riches dinste, wer des phlichtig si zu dinende. Wenne man orteil vinden solle. Wenne der man sime herren nicht dinen en darf noch lenrechtes phlegen.

§ 1. Des Mannes Pflicht zum Reichsdienst, §§ 2, 3. zum Römerzuge, § 4. zum Gerichtsdienst. § 5. Wann ruhet die Pflicht.

1. Des riches denst, daz deme manne geboten wert mit orteilen sechs wochen vor deme tage, er her varen solle, unde im daz gekundiget wirt, dar ez zwene des herren man horen, da sal her denen bi phlicht binnen dutscher zungen, der deme romischen riche undirtan ist. Alle de abirhalb der Sale belent sint, de sollen denen zu Wenden unde zu Polen unde zu Behemen. Sechs wochen sal der man denen sime herren mit sines selbes kost, unde sechs wochen da vore unde sechse dar nach sal her des riches vride haben, unde sal rogen, so daz in kein sin herre zu lenrechte beteidingen en mac noch des riches denst beten. 2. Wenne abir de Dutschen einen koning kiesen unde her zu Rome vert zu der wiunge, so sint phlichtig sechs vursten mit im zu varene, de de ersten in des riches kure sint: der bischof von Mentze, von Trire unde von Kolne, der palensgreve von dem Rine, der hertzoze von Sachsen unde der marcgreve von Brandenburg, durch daz deme pabiste wissentlich si des konniges redeliche kure. 3. Ouch sal dar varen itslich man mit sinem heren, der des riches gut zu lene hat, oder her sal de vart losen mit deme zenden phunde, daz her ierlichen von im hat. Disse herevart sal man ouch gebeten vore uber sechs wochen unde ein iar unde dri tage er der samnunge, unde de herevart endet den Dutschen biz also lange, daz der koning gewiet ist. 4. Der man sal ouch denen sime herren dar mite, daz her im orteil vinde vor mittage zu lenrechte unde busene gebundenen tagen unde busen virtagen. Waz so aber vor mittage unde busen den gebundenen tagen mit orteilen begriffen wirt, daz muz man wol enden nach mittage vnde in gebundenen tagen ane in virtagen. 5. Swer so ein phert oder icht sines gutes sime herren gelegen hat oder icht an sime denste verloren hait, daz im unvergulden ist, derwile en ist her nicht phlichtig, sime herren zu denende noch lenrechtes zu phlegene. Weigeret ouch der herre sinem manne rechtes, wenne her von im beclaget wert vor sinen mannen, de wile en darf her nicht denen noch lenrechtes phlegen.

5. Von gedinge an eines mannes gute. Wie man len unde gedinge zugen sal.

§ 1. Gewere und Gedinge am Lehn. § 2. Unterschied im Bezeugen beider.

1. Zwen mannen mac der herre ein gut lien, also daz einer de gewere dar an habe unde der andere daz gedinge, ab der ane lenerben sturbe, der daz gut in geweren hat, an deme gedinge en iz kein volge. Liet ez ouch iener, der ez in geweren hat, daz gedinge iz gebrochen, ez en si, daz her ez weder entpha, der ez da gelazin hatte, unde dar an irsterbe.

2. Swer so gut in geweren hat, der mac ez gezogen, ab her ez bedarf, mit alle des herren mannen, de ez vor war wissen, daz ez sin len si. Der daz gedinge dar an hat, der muz ez gezogen mit den, de ez sagen unde horten, daz ez im der herre lech, durch daz her der gewere darbet.

6. Der des gutes were mit deme lene erebe. Uf wen her si erbe.

§ 1. Vererbung der Gewere auf den Sohn, § 2. auf den Herrn.

1. Der vater erbit uf sinen sun de gewere des gutes mit samit deme gute. Dar umme en darf der sun nicht, daz man im des vater gut bewise. 2. Swelch man aber des sunes darbet, der erbit uf den herren de gewere des gutes, ez en si, daz der herre daz gedinge dar an vor gelegen habe, unde der belente man daz behalde nach rechte binnen siner rechten iarzale.

7. Von gedinges lenunge. We der herre were behelt an sines mannes gute. Ab zwene man ein gut ansprechen, die beide der gewere darben. Ab der man daz (lehen) versmet. Welche zwene an einer sache nicht gezug wesen mugen.

§ 1. Unbenanntes und benanntes Gedinge. § 2. Deren Beweis. § 3. Die Afterverleihung entsieht nicht die Gewere. § 4. Recht der frühern Beleihung, §§ 5-8. des unbenannten Gedinges. § 9. Zeugnisse der Gesammthänder.

1. Welch herre ein gut liet sinem manne, „wo ez im erst ledic werde, ez si wenig oder vil“, unde dar nach einem anderen manne liet ein benomet gedinge, mit deme ersten lene en mac iener diseme sin benumete gedinge nicht gebrechin, wenne ienner sterbit, der ez in geweren hat, wen ez deme herren nicht ledic en wart, ez en si, daz man daz gedinge zu einer vluchtzale lie bi iennes suchebette, der ez in geweren hat. 2. Ienner muz aber sin gedinge gezugen nach gedinges rechte vor deme herren, kegen den man, der sin gut an spricht, al bekenne der herre in beiden der lenunge. Mit des herren bekenntnisse behelt der man sin gut kegen deme herren ane gezug unde nicht kegen sinen husgenozen. 3. Welch herre ein gut sinem manne liet, da mete en ist eme de gewere nicht *gefermet* kegen sinem herren, ob em der herre des gutes nicht bekente, so doch sin man von sinenthalben daz gut in geweren hatte. 4. Ab zwene man ein gut ansprechin, de beide der gewere darben, beide sullen se benennen de zit der lenunge. Welch ir de ersten lenunge gezugen mac, der sal ez mit rechte behalden. 5. Swenne ein herre sinem manne liet gut, wor ez im erst ledic wert von sines mannes tode, unde anders nicht dar an bescheidet, der man sal haben daz erste gut, daz deme herrn ledic wert, ez si ledic oder vurlegen. 6. Itlich unbewiset gut, daz deme manne gelegen wirt, sal her behalden mit gezuge, nach deme alz ez im gelegen wart, dar ane her der gewere darbet. 7. Ein gut, daz erst ledic wirt, des sal sich der man underwinden, al si sin mer oder minre, den em gelegen si, wenne her siner lenunge de volge habe. 8. Ab der man versmet daz len, daz deme herren ledic wirt, unde herz im nicht zu en zut binnen iar unde tage, von deme si der herre ledic, her en tu sine unschult dar zu, daz herz nicht en wuste, daz ez sime herrn ledic were. 9. In einer sache von eineme lene en mogen se zwene nicht gezuk sin, de wile se an deme lene nicht beteilet en sint.

8. Ab zwene man mit eime lene belent sin waz einer ane den anderen thun muge. Waz ire herre in gebiten muge.

§ 1. Der Gesammthänder Recht gegen einander. § 2. Ihre Pflicht gegen den Herrn.

1. Ob zwene man mit eime lene belent sint unde des gutes ette swaz lien eime manne, er ne weder en mac ane den anderen an deme gute sime manne nicht verteilen noch uflazen sime herren, also daz ez deme anderen schade, de wile se an deme gute unbeteilet sin. 2. Der herre muz wol sinen mannen mit orteilen gebiten, de ein gut von im haben, daz se sich binnen sechs wochen entscheiden an irme gute, daz her wisse, uf wen her sinz denstes sich vorse, unde en tun se des nicht, se werden wettehaft dar umme unde man verteilet in ire gut, ob in ire herre mit lenrechte volget.

9. Wer vorspreche sin muz unde orteil vinden. Wer orteil nicht schelden muz.

§ 1. Rechtliche Stellung des nicht beliehenen Mannes. § 2. Vom ungehörigen Urtheilschelten.

1. Swer so eines herren man ist, vorspreche muz her wol sin unde orteil vinden binnen lenrechte, aleine en habe her kein gut von deme herren. Orteil siner mannen muz her abir nicht schelden, her en setze einen des herren belenten man zu burgen, daz her mit rechte vulkome oder daz orteil mit rechte laze. 2. Welch man dries orteil schilt, unde daz weder vunden wert. daz her ez also nicht geschulden habe, also ez im helfende si, kein orteil en muz her mer schelden, her en habe ez gebesseret, daz her in den dren orteilen missetan hat.

10. Von gedinge. Von gutis gewere mit bewisunge unde ane bewisunge des herren.

§ 1. Leihen des Gedinges. § 2. Kraft des ungenannten und genannten Gedinges. § 3. Ein-

weisung in das Lehn. §§ 4, 5. Unterwindung ohne Einweisung.

1. Etsliche lute sagen, daz man kein gedinge lien muze ane ienes bete, der daz gut in geweren hat. Des en iz nicht, wen der man sal zugen sine lenunge, ob her ez bedarf, unde nimandes beten. 2. Ist ouch ein man belent von sinem herren „mit einem phunde oder mit zwen, wor ez im erst ledic wirt“, lenrecht hat her dar an. Noch me rechtes hat diser dar an, deme ez gelegen unde benomet wirt. 3. Wenne ein herre sinem manne gut bewisen lesit, daz her im liet, zu hant hat der man de gewere an deme gute, daz des herren waz, er her ez im lege. 4. Weme abir der herre weigeret, zu bewisene also getan gut, alse her im gelegen hat, der man underwinde sich so getanes gutes, alse im der herre gelegen hat, wor ez sime herren ledic si, sunder bewisunge. 5. Hat abir der herre ein dorf oder eine stat bescheiden, da her em sin gut inne gelegen hat, der man en muz nicht in eine andere stat varen. Behelt her daz gut, des her sich sus underwint sunder bewisunge iar unde tag unde ane rechte widersprache sines herren, der herre en mag ez em nicht wandelen.

11. Welchem gute der man volgen unde erben unde nicht volgen noch erben mag, des her were unde bewisunge darbit. Wenne der herre sinen mannen gebrechen an irme lene irstaten sal.

§§ 1, 2. Erbrecht und Folge am Lehn ohne Besitz oder Einweisung, § 3. am Rentenlehn. §§ 4, 5. Gewährleistung des Herrn.

1. Welch gut ein man an sinen geweren nicht en hat unde im nicht bewiset ist, deme en mac her nicht volgen an einen anderen herren noch erben an sinen sun. Welch gut man abir nimt deme manne mit gewalt, unde her daz ervolget mit rechter clage, daz gut erbet her an sinen sun unde volget im selben an einen anderen herren, aleine darbe her der gewere, ab her der rechten clage gezuc hat. 2. Ob der herre liet sinem manne ein ganz dorf oder wingarten oder zenden oder sogetanes gutes icht oder gerichte oder alles, daz her ledic hat in einer stat, deme lene volget der man unde erbet ez, aleine darbe her der bewisunge. 3. In molen unde in munzen, in zollen unde in wingarten unde in zenden oder in sogetanen dingen, ab ein man belent wirt, deme lene volget der man unde erbet ez, al habe der herre des lenes stat in siner gewalt zu bestatene. 4. Waz aber den mannen an irme lene gebricht, dewile der herre hat des lenes stat an siner gewalt unde de bestatet, dewile sal der herre irvullen den mannen iren schaden. 5. Liet aber der herre dar uz mer, wen her dar inne hat, de de ersten lenunge haben, de sullen ire gut an der selben stat haben, unde de dar nach belent werden unde ez dar inne nicht gehalten mugen, de sullen den herren umme irstatunge manen.

12. Wer gezug unde vorspreche nicht sin enmag. Weme man nicht antworten darf.

§§ 1, 2. Erfordernisse zum Handeln des Mannes vor Gericht.

1. Der man en habe von sime herren eine halbe hove oder ein gut, daz vunf schillinge geldes si bewisetes gutes, so en mac her nimandes gezuk sin binnen lenrechte. 2. Des verbannenen mannes oder vervesten mannes oder verachten mannes gezuk mac man wol verlegen binnen deme gerichte, da her verbannen oder vervest oder in de achte getan ist. Vorsprechen en mogen se ouch nicht sin. Clagen se uf imande, her en darf in nicht antworten, ab her den ban, de vestunge ader de achte gezugen mac. Doch muzen se entwerten hir binnen allen den, de uf se clagen.

13. Ab der herre sinem manne loukent gutes, da her were hat, wie her daz behalden muge.

§§ 1-4. Beweisregeln, wenn Herr und Mann über das Gut streiten.

1. Ob der herre loukent sinem manne gutes, daz der man an sinen geweren hat gehabt sechs wochen unde ein iar nach deme daz her ez entphinc ane des herren rechte widersprache, ab der man de rechten gewere dar an gezogen mac mit siben mannen, des lenes gewere sterket her alene uff den heiligen unde behelt daz gut ane gezuk, ob man mit rechter clage im de gewere nicht gebrechen kann. Wor man mit siben mannen gezogen sal, da muz man wol ein unde zwenzig man umme den gezuk vregen. Doch en mac nimant in burglene rechte len behalden sunder gezuk, ab her wol daz gut in geweren hat. 2. Lesit ein herre einen man sitzen mit sime gute iar unde tag ane rechte wedersprache, also her durch recht sal, de wile her sinen gutes sinnen sal adir ez uz zien sal, mit den geweren en mac her sime herren an deme gute nicht entpherren, ab her sich veriaret unde ab herz san an enen anderen herren zut, der herre behelt ez, also recht ist. 3. Wo man alle ierliches einen zinz von gebet, da en mag der man an deme gute keine len behalden. Spricht aber der man len dar an, unde but der herre mit gezuge sin zinsgut dar an zu behaldene, deme manne en helft de geweren nicht, her en muze de len mit gezuge behalden kegen sime herren. Daz muz der man billicher tun, ab her ez vulkomen mag, denne der herre muze zinsgut an des mannes lene behalden. 4. Eine vurth ader einen morgen ader einen man muz der man wol behalden kegen sime herren under alle sime gute, ab her san an einen anderen herren volget, ab her ez in rechten geweren hat.

14. Wie ein gut manches herren wesen muge. Wes di gewere dar an si. Weheme man dar ab antworten solle. Welch kein rechte gewere en si. Saget sich ein man gut an von eime anderen herren an sinen herren antwerte, waz der man deme oberen herren phlichtig sie umme sinen herren gut. Loukent der man deme herren gutes vor sinen mannen ader daz herz vort verlegen hat.

§ 1. Lehngewere. § 2. Strafe des Ziehens an den ungerechten Herrn. § 3. Stellung des Mannes zum Oberherrn. § 4. Wenn der Herr den Oberherrn nicht anerkennt.

1. Ein gut mag manches mannes sin, also daz ez einer von deme anderen hat, doch muz eines de gewere sin. Wer ez in nutze unde in gelde hat unde den zins dar uz nimt, ez si wip ader man, der hat de gewere dar an, unde deme sal man dar abe antworten, ab dar imant uff missethut. Doch en hat daz keine rechte gewere, daz der man mit gewalt besitzt, ab man de gewalt irvolget mit rechter clage unde daz gezogen mag. 2. Saget ein man im gut zu von eime herren in sinen herren kegenwerte, von deme her ez hat, unde hat ez der herre gezug siner manne, an deme gute en hat der man kein recht mer, ienner herre en behalde ez, von deme her ez im zu saget. 3. Dar umme en sal kein man sinen lenes gewere benomen vor deme obirsten herren, de wile her ez mit lenrechte geweigere mag; wenne der man en iz nicht phlichtig, umme sinen herren gut deme obirsten herren zu antwertene, daz her in sinen geweren hat, ab her ouch wol sin man sie. Mag abir der obirste herre gezogen, daz im sin man daz gut uf gelazen habe ader mit rechte irtheilet si, ienner, der de gewere dar an hat, muz daz gut vorsten unde im volgen an den obirsten herren. 4. Wenne ein man sime herren gutes versachet unde ez im entsaget vor sinen mannen, daz gut, daz her von im hat, daz sal deme herren ledig sin. Hat her ez abir vort verlegen, unde underwint sich der obere herre des gutes, der man, der daz gut in geweren hat, der sal sinen herren mit orteilen manen, daz her sin gut vorste unde des obirsten herren ansprache abelege mit rechte. Daz sal her thun durch recht binnen sechz wochen. Weigeret der herre des zu thunde wider recht, der man volge an den obirsten herren mit sieme gute unde en verluset dar mete nicht, ab ez sin herre dar nach behaldet.

15. Wie sich der herre an sinem rechten verswigen mag vor deme oberen herren unde nicht sine man. Wes man deme oberen herren phlichtig si, wenne man gutes an in volget. Von der bewisunge gezugunge.

§§ 1-3. Verfahren des Mannes, dem der Herr das Recht weigert.

1. Ob ein herre sines mannes gut versachet vor deme obirsten herren ader ez nicht benomet, wenne her ez entphet unde her ez durch recht benomen sal, der man volge sime lene an den obirsten herren binnen sinen rechten teidingen; der herre mag sich versprechen unde verswigen an sime rechte unde nicht sine man, ab sine man daz gut vore stet nach rechte. 2. Wenne der man an den obirsten herren volget sime gute unde der lenunge ader der wisunge an im gert, her iz phlichtig, deme herren daz gut zu benomene unde den herren, von deme her ez gehat habe, er man in belene ader wise. 3. Wil in ouch der herre inwisen, ienner sal de wisunge zugen kegen deme herren mit siner manne rechte, daz her an in gevolget habe, also her in durch recht wisen solle. Gezuget her diz kegen den obirsten herren, so en darf her keines gezuges kegen den herren, dar man in an wiset.

16. Ab ein herre sines mannes gut uflesit unde wider entphet.

Wie wirkt Auflassung und Wiederempfang des Lehns durch den Herrn auf die Muthungspflicht des Mannes.

Kein man en darf anderweide entphan gut, daz im sin herre gelegen hat, ab her ez uf lesit ader verkouft unde ez abir weder entphet, her en darbe denne der gewere dar an sechz wochen unde ein iar.

17. Ob ein herre sines mannes gut verliet in sine antwerte ane sine widersprache.

Schweigen des Mannes, wenn der Herr das Gut anderweitig leiht.

Welch gut der herre verliet an des kegenwerte, des daz gut da ist, ane sine rechte widersprache, kein recht en mag her mer an deme gute bereden, des len ez er waz.

18. Waz der herre sinem manne binnen sinen teidingen antworten solle.

Widerklage des Mannes.

Ab ein herre sinem manne zu lenrechte teidinget, binnen deme teidinge en iz her nicht phlichtig, deme manne zu antwertene, ab her in under des ichtes schuldiget, de wile sin sache ungeendet iz. Wirt abir des herren lenrecht gevrist mit orteilen, unde irstirbit deme manne ein gut an, ez si gedinge ader len, des her an den herren sinnet ader sich biut zu behaldene mit rechte, der herre sal im lenrecht thun zu rechte binnen sinen teidingen, alleine sie des herren beschuldegunge unverendet. Der herre mochte anders an siner unde mit siner beschuldegunge den man zogen also lange, biz daz her sich variarete an siner sinnunge.

19. Wie der vorspreche wettehaftig wirt. Wes der man unschuldig werden mag.

§ 1. Gewedde des Vorsprechen. § 2. Was mag der Mann eidlich ableugnen.

1. Ab ein man an sines vorsprechen wort nicht en iet, unde ab der herre den vorsprechen dar umme schuldiget, her muz dar umme wetten, her en thu sin recht dar vore unde swere, daz her anders nicht gesprochen en habe, wenne also in ienner bat, deme her zu vorsprechen gegeben sie. 2. Der man mag aller beschuldegunge mit siner unschult entgen, der man nicht gezogen mag, daz sie vor gerichte geschen sie.

20. Welch son mit sines vater lene beerbit werde. Von gedinge zu brechene. Ab der herre deme manne mit unrechte entsait. Bischofe gut unde vanlen sal der koning ganz lien.

§§ 1, 3. Verlust des Gedinges durch Geburt eines Lehnserven, § 2. durch Verlust des

Lehns. § 4. Wenn der Herr dem Manne ohne Recht entsagt. § 5. Leihen von Bischofsgut und Fahnlehen.

1. Wenne der son nach des vater thode lebet also lange, daz man sine stimme gehoren mag in vier wenden des huses, so ist her beerbet mit sines vater lene unde hat ez entphernet allen den, de ez gedinge dar an hatten. Der sun, der da stirbit er deme vater, der en iz kein lenerbe, wenne her mit keime lene beerbit en iz. Dar umme en bricht her nimande sin gedinge an des vater lene. 2. Welcheme manne man sin gut verteilet, ader her ez uf lesit, was im kein gedinge gelegen, des sal her darben mit samet deme gute. 3. Wor der son dem vater nicht ebenbortig en ist, des vater man mogen wol mit rechte weigeren, ire gut von im zu entphande, alleine lebe der son nach des vater thode, her entphernet nimande kein gedinge an verlegenem gute sines vater. 4. Ab ein herre zu unrechte sinem manne entsaget unde der man deme herren nicht, der man en verluset gedinge noch len damete unde beheldet daz gut ane dinst zu sime libe, mit deme her nicht vorbas volgen en mag. 5. Bischofe gut unde vanlen sal der koning ganz lien unde nicht zweigen. Wer ouch von eime vorsten belent ist, der vanlen hat, her en darf daz len von nimande entphan, der vanlenes darbet, alleine sie her ein geboren vorste.

21. Welch son sines vater schilt behalde. Waz den schilt hoget. Wer len uf den anderen erbt.

§ 1. Recht des ebenbürtigen Sohnes. § 2. Erhöhung des Schildes. § 3. Nur der Sohn ist Lehnserbe.

1. Der sun behelt des vater schilt zu lenrechte, der im ebenbortig ist, de wile her sich mit manschaft nicht en nideret. 2. Ab der son in des vater stat nicht man werden en wil, dar mete en iz her noch sin schilt nicht gehoget. Ez en hoget nicht des mannes schilt denne vanlen, ab im daz gelegen wirt. 3. Ez en erbit ouch kein man kein len wenne der vater uff den son.

22. Binnen welcher zit der son sin gut entphan sal. Wie her thun unde sprechen sal. Ab in der herre zu manne nicht entphan wil. Wenne der manne anderweide sine manschaft biten sal. Wenne der man sine clage vernuwen sal umme sin gut. Ab der herre deme manne but sin gut zu liende.

§§ 1, 2. Form der Lehnserneuerung. § 3. Der Herr will den Eid, § 5. der Mann das Gut nicht empfangen. § 4. Wann ist die Klage um das Lehn zu erneuern.

1. Nach des vater thode binnen iar unde tage kome der son zu sime herren unde biete im sine manschaft mit gesammten henden unde ge im also na, ab der herre stet, daz her in gereichen muge. Sitzt abir der herre, so sal her vor in knien. Sumeliche lute sagen, daz her de hende solle regen kegen deme herren, des en iz doch nicht, wenne also der man get zu deme herren, da her stet, ader vor in kniet, da her sitzt, so reget sich alle sin lip unde muzen ouch die hende wagen. 2. Sus sal der man sprechen, also her sines gutes sinnet mit gevaldenen henden: „Herre, ich sinne in uch sogetanes gutes, also ich mit rechte an uch gebracht habe, unde bite uch darumme mine manschaft zume ersten male, zume anderen male unde zume dritten male, unde setze des uwere man zu gezuge.“ 3. Ab der herre weigeret mit unrechte, daz her in zu manne entpha, der man sal behalden daz gut, dar her sine manschaft ummegeboten hat, unde besitzen ane dinst unde en darf nimmer mer des gutes gesinnen, die wile her ez lebende orkunde hat, unde erbet daz gut uf sine kint unde mag da mete vort belenen sine man, wenne her hat mit rechte behalden daz gut, dar im rechtes abe geweigeret waz. Der man en darf nicht anderweide biten sine manschaft, ez en sie, daz im sine gezuge sterben. 4. Wor abir dem manne sin gut mit gewalt genomen wirt, der sal sine clage iarlich vernuwen, durch daz her der gewere darbet. 5. Biut abir der herre deme manne sin gut, her sal ez alzuhant entphan, ader her versumet sich dar an, wenne der herre bricht em sine iarzcale mit deme bitene, also sich der man endet mit deme sinnene.

23. Wen der herre zu manne nicht entphan sal. Weme der herre nicht weigeren mag gut zu liene. In welcher zit unde stete der herre gut lien sal.

§§ 1-3. Wem, wann und wo weigert der Herr die Annahme des Eides und die Belehnung.

1. Der herre en sal nimandes manschaft versprechen ane des, der des herschildes darbet, ader des, der in des riches achte sie, ader des, der in deme selben gerichte vervest iz, ader ab in der selbe herre beclaget hat vor des landes richter umme roub ader umme ander ungerichte unde im mit orteilen geteidinget iz, binnen den teidingen en darf in der herre zu manne nicht entphan. 2. Wenne abir der herre in zu manne entphet, her en mag im nicht weigeren, gut zu lene, daz her mit rechte an in gebracht hat, und sine manschaft umme geboten hat. 3. Der herre sal sime manne zu aller zit unde in allen steten gut lien, dar mans zu rechte an im geret, sunder alene in kirchen unde uf kirchoven.

24. Wie der herre ane schult blibet, ab her den man zu manne nicht entphet. Waz denne der man irworben habe mit sime sinnene. Wenne der man sin gut benomen sal. Ab der herre deme manne des benometen gutes icht besachtet, wie her daz behalden sal. Von den gezogen, die der herre deme manne zu tagen brengen sal. Wie der man sin gut verswigen mag. Wie der man gezogen sal, daz her des herren gezug wesen mag. Wie der man ader der herre daz verloukente gut behelt ader verlusit. Waz echte not si. Wie man echte noit bewisen sal.

§ 1. Gehinderte Annahme des Lehnseides. § 2. Benennung des zu leihenden Gutes. §§ 3-7. Wie behauptet der Mann das Gut gegen den nicht bekennenden Herrn. §§ 8, 9. Wie entschuldigt man das Nichterscheinen im Gerichte.

1. Wenne abir der herre orteilz vraget sine man, ab ienner im sine manschaft geboten habe, also her in zu rechte zu manne solle entphan, weigeret im denne sin man, orteil zu vindene ane des herren schult, unde mogen se denne des mit rechte vulkomen, der herre iz ane schult kegen deme manne, unde der man en irwerbit mit deme sinnene nicht me, wenne ab in der herre schuldeget, daz her sich kegen im veriaret habe, daz her sine unschult da vore deste werlicher thun mag. 2. Wenne der herre deme manne gut liet, das her mit rechte an in gebracht hat, daz iz her im phlichtig zu hant zu benomene alles, daz her weiz. Des her aber nicht en weiz, daz sal her im benomen obir vierzehen nacht, da sal im der herre teidingen vor sine man. Waz her dar nicht benomet, dar en hat her nicht me rechtes an. 3. Unde daz selbe, daz her im benomet, ab ez im der herre nicht bekennet, daz sal her mit gezuge behalden alzuhant, ab her mac, unde ab her nicht en mag, so habe her ez vrist vierzennacht. Sinen gezug sal her abir zuhant benomen, des herren man also vele, also her wil; der sal im der herre sibene bringen, die der man gert, unde nicht de der herre wil. 4. Swelcher dirre sibene da zu kegenwertig iz, den en darf der herre nicht bringen zu tage, ab her in zu hant vraget umme den gezug. Welcher zume tage nicht en kumt. die der herre bringen sal, mit deme hat der man sinen gezug vulbracht kegen sinem herren. Kegen sinem husgenozen en mag her so mit gezuge nicht vulkomen. 5. Benimt ez im aber echte noit, daz her nicht en kumt, der da gezug wesen sal, unde were ez im bescheiden, also recht iz, dar en verluset der herre nicht mete. Ladet aber der herre den benometen gezug, also recht iz, den her bringen sal, unde en kumt her nicht, der herre sal im teidingen vor zu rechte unde verteilen im sin gut, daz her von im haben sal, so blibit ez der herre ane schult unde ane schaden, ab der man nicht en kumt, den her mit lenrechte nicht vorbas getwingen en mag. Der man mag sich denne ouch irholen mit eime anderen gezuge. 6. Ab der man eines herren man zu gezuge nimt, des der herre nicht bekennet, daz her gut von im habe, unde daz uff den heiligen geweret, den en darf der herre nicht vragen umme keinen gezug noch zu tage bringen. Sweret daz der herre, da der man zu kegenwertig iz, der da gezug sin sal, ane sine rechte wedersprache, waz gutes her von deme herren hatte, daz iz deme herren ledig. Wil ouch der herre gezug leiten uf sinen man, unde en truwet des der man nicht, daz ienner also belenet sie von deme herren, also her gezug wesen

mag, daz muz der gezug behalden uff den heiligen unde muz benomen daz gut, dar her gezug abe wesen wil. 7. Zu deme uz gelegeten tage da sal der man kiesen sibene, de man vrage umme sinen gezug, under allen den, die der herre brengen sal, unde ouch her selbe. Vulkumt der man mit zwen under den allen, her behelt, unde en thut her ez nicht, her verluset. Her verluset ouch, ab her zume lenrechte nicht en kumt. Der man behelt ouch das gut sunder gezug, ab der herre zume lenrechte nicht en kumt, doch mag ir itslicher siner echten noit sich entschuldigen: Venknisse, suche, des riches dinst unde des landes noit, ab ez ein ander lant anvichtet unde her dar zu geladen wirt mit gerufte. 8. Swen echte noit erret, daz her zume lenrechte nicht komen en mag, der sal dar senden sinen boten, der sine noit bescheide uff den heiligen. Ab der herre nicht en truwet, daz ienner des mannes rechte bote sie unde von im dar gesant sie, daz muz der bote geweren uff den heiligen. Der bote sie eigen ader vri, man en mag in nicht verlegen. Doch stet daz an der herren kore, weder se der boten recht nemen alzu hant ader des mannes zu tage, deme ez echte noit benimt, daz her nicht komen en mag. 9. Ab vengnisse den man erret, daz her nicht komen en mag zu tage noch boten senden, den nesten tag, der im geleget wirt mit orteilen von der zit, daz her ledig wirt von deme gevenknisse, den sal her suchen, also her ienen solde, den im echte noit benam.

25. Wie unde wenne der man sime gute volgen sal an den oberen herren. Waz unde wievil iarzal si. Weme der obirste herre daz gut lien sal. Wenne der manne iarzale beginne. Wenne ein herre lien muge. Wie sich der man veriaren mag, al habe sin herre sin gut nicht entphangen.

§§ 1, 2. Lehnserneuerung durch den Oberherrn. §§ 3-5. Wie ist sie bey Afterlehen binnen Jahr und Tag zu suchen.

1. Also hir vor gesaget iz, also sal der man sime gute volgen an den obirsten herren, manschaft zu bettene, ab sin herre stirbit; ader ab her sin gut uf lezit ader ez im verteilet wirt, so sal her beten den obirsten herren, daz her im daz gut lie ader inwise, daz herz mit also grozen eren haben muge, also her ez hatte von sime ersten herren. Wenne daz en iz nicht recht, daz man imande nidere mit sime gute. 2. Wene der herre binnen iar unde thage nirgen en wiset mit sines selbes munde, sint her der wisunge an im hat geget, den en muz her nirgen wisen unde sal im daz gut selbir lien. 3. Wenne der herre gestirbit unde lesit her einen son, der man en sal nicht sines gutes sinnen an den obirsten herren binnen sines iuncherren iarzale. Ab daz kint sine iarzale versumet, der man hat doch sine iarzale dar nach zu volgene sime gute. Also manich schilt, also von deme koninge iz niderwert, also manich iarzale iz zu volgene itlichem sime gute binnen sechz wochen unde eime iare. 4. Itliches mannes iarzale beginnet in der zit, also sin herre belent wirt mit deme gute, daz her von im haben sal, wen ez en mag kein herre gut lien, er ez im selber gelegen werde, ez en habe im der herre mit unrechte geweigeret zu liene. Iz ouch sin herre buzen landes ader gevangen, daz her sines gutes nicht sinnen en mag, her thu da lenrecht mite unde underwinde sichz zu sime nutze, also ab ez im gelegen sie, biz daz her zu sinen iaren kome. Liet her ez abir, er her ez entphet, her sal ez in stete halden. 5. Welch herre ein gut eines entphet, ab sin herre stirbit ader ab her uf lezit also getan gut, also her von im hat, itlich man, der von deme nideren herren gut haben sal, mag sich kegen im veriaren, alleine en habe ez der herre nicht entphangen anderweide, dewile her sich nicht veriaret hat; wenne so en mag her dewile sime herren an sime gute nicht entphernen mit der lenunge, de her thut, ane da her mit rechte zu getwungen wirt.

26. Wenne die kindere zu iren iaren komen sin. Wie lange si vormunden bedorfen. Ab man binnen des Kindes iaren deme manne des lenes verloukent. Wi lange der herre des Kindes vormunde wesen muze. Binnen welcher zit sich daz kind nicht versumen mag. Wie man bewisen sal, daz ein kint zu sinen iaren komen si. Wer kein gezug sin en mag. Wenne der herre deme kinde sin gut lien sal. Waz daz kint deme herre verborgen sal.

Wenne des Kindes manne iarzale ane get, Waz der man phlichtig si von des Kindes lene. Von des Kindes gute anevelle. Wenne daz kint deme herren sin gut benomen sal. Wie man kein rechte gewere winnen mag an des Kindes gute. Von gutis uflazene mit unterscheide. Wie sich der man veriaren muge gegen deme kinde, wenne ez zu sinen iaren kumt.

§§ 1-6, 11. Lehnsverhältnis des Kindes vor seinen Jahren und seinen Tagen. Insbesondere §§ 7, 8. von Angefälle. §§ 9, 10. Wiederherstellung des Kindes in den vorigen Stand.

1. Kindere iarzale iz driczen iar undc sechz wochen von irre gebort. Doch bedorfen si ez dar nach, ab sie imant beteidigen wil umme ire len, dewile sie zu iren tagen nicht komen en sin, daz ist zu eme iare unde zwentzigen, so muzen se wol vormunden nemen einen ires herren man, der se vorste zu lenrechte, deme sollen sie de were geloben mit vingeren unde mit zungen zu behaldene unde zu verliesene. Des Kindes iarzale en sal man nicht rechnen von der zit, also ez die muter entphing, sunder von der zit, daz ez de muter gebar unde ez lebende in de werlde quam. 2. Wer so des Kindes len anspricht binnen sinen iaren, des man im nicht bekennet, daz muz der herre bescheiden in des Kindes stat mit des Kindes mannen ader des Kindes vormunden, ab dem kinde ader im selben daz angevelle gelegen sie. Der herre iz immer des Kindes vormunde an deme gute, daz daz kint von im hat, dewile her daz angevelle unverlegen hat, unde sal daz gelt des gutes nemen, biz daz kint zu sinen iaren kome. Binnen sinen iaren en mag daz kint zu lenrechte sich nicht versumen. 3. Ab der herre ouch nicht getruwen wil, daz daz kint zu sinen iaren komen si, daz muz ez geweren uffē den heiligen ader sin rechte vormunde ader einer des herren man, unde dar nach en muz der herre uz des Kindes gute kein gelt nemen. 4. Nimant en mac des anderen gezug sin zu lenrechte, der selber binnen sinen iaren iz. 5. Wie iung daz kint iz nach sines vater thode, ab ez sin vormunde zu deme herren bringit unde sines lenes nach rechte an den herren sinnet, der herre sal im sin gut lien. Man sal ouch deme herren burgen setzen, ab der kindere mer iz denne ein, daz se den herren umme daz len unbetegedinget lazen. 6. Wenne daz kint binnen sinen iaren belent wirt, so get zu hant an der manne iarzale, ire gut zu entphande von deme kinde. Sie sollen aber da von dinen deme obirsten herren, wenne in daz dinst geboten wirt, also recht ist, von deme kinde ader von des Kindes vormunden, ab der herre daz anevelle unverlegen hat. 7. An angevelle en iz kein lenrecht noch kein volge an daz len. Doch muz man an gerichte wol anevelle lien, dar en iz aber kein volge an. Man en erbit ez ouch nicht an den son, ez nemet ouch ende, wenne daz belente kint stirbit ader zu sinen iaren kumt. 8. Diewile daz kint von genaden ader von rechte daz anevelle nicht en hat, de wile en iz ez nicht phlichtig, daz gut deme herren zu benomene, daz im der herre gelegen hat. 9. Kein man en mag keine rechte gewere gewinnen mit lenunge noch mit satzunge noch mit uflazene an eines Kindes gute, daz uf daz kint ersturben ist zu lantrechte ader zu lenrechte binnen sinen iaren, dar her im sine rechten gewere mete gebrechen moge, de uf daz kint geerbit iz, noch der, uf den ez geerbit wert mit unrechte binnen des Kindes iaren. 10. Lezit man aber ein verlegen gut eime kinde uf also bescheidenlichen, daz ez ez eime anderen lie, liet ez ez denne unde helt ez stete, wenne ez zu sinen iaren kumt, so ist de lenunge recht. Bricht abir daz kint de lenunge mit rechte, wenne ez zu sinen iaren kumt, so sal ez behalden, der ez gelazen hat, wenne her ez also bescheidenlichen liet, daz man ez ieneme lege, unde anders nicht, durch daz, wenne die lenunge gebrochen wirt mit rechte, di man da tet, so ist daz laßin ouch nicht, daz iener da tet, wenne her ez anders nicht en liz, wenne also bescheidenliche, daz her ez ieme lege. 11. Weigeret daz kint, lenrecht zu thunde sinen mannen, so ez erst zu sinen iaren kumt, sollen sie ez anderweide sinnen, ader se veriaren sich gegen deme kinde.

27. Stirbit der man, der sone hat binnen der iarzale, daz her sin gut entphan sal. Stirbit eines herren son also.

§ 1. Tod des Mannes, § 2. des Herrn binnen der Frist zur Lehnserneuerung.

1. Stirbit ein man, der sone hat, binnen der iarzale, daz her sin gut entphan sal, dar mete en iz deme sone daz gut nicht entphernet, aleine en hatte ez sin vater nicht entphangen, dewile her sich ouch nicht veriaret en hat. 2. Stirbit ouch eines herren son binnen der iarzal, daz der man gut von im entphan sal, so volge her sime, wor her ez erbit, unde verluset da mete nicht.

28. Wie der herre des mannes gut nicht zweien en mag mit lazene.

§§ 1, 2. Kann der Herr sein Recht theilweise veräußern?

1. Der herre en muz ouch des mannes gut nicht zweien mit lazene, ez en sie, daz herz von mer herren habe, denne von eime. Liet her ez aber wider recht, so sal daz minre teil deme grosten volgen. 2. Ab der herre sines mannes gut daz minre teil lest, daz her von eineme herren hat, daz en darf der man von keime entphan denne von deme obirsten herren.

29. Von wie manchem unde von welchem des herren son der man sin gut entphan sal. Wie mancheme unde welcheme des mannes son der herre lien solle. Ab der sun zu sinen iaren komen ist, welcher wiz der herre deme lien solle.

§ 1. Empfang, § 2-5. Verleihung des Gutes, wenn der Herr oder Mann mehrere Söhne hinterläßt.

1. Die man en durfen ouch nicht denne von eime ires herren son ire gut entphan, alleine sie ez in allen gelegen. Daz muz abir der obirste herre bescheiden, an welchere her se wiset, ab sich de belenten herren dar umme nicht vereinen. 2. Der herre en iz ouch nicht phlichtig mer kinderen zu lien denne eineme ires vater gut, wenne der vater stirbet. Binnen der kindere iarzale stet daz an irem kore, daz der herre belene, welchen so se wollen. Kumpt ez abir uz der iarzale, so stet ez an des herren kore, welchen her belenen wolle under den, de ez mit rechte an in gesunnen haben. 3. Liet der herre eime kinde gut nach sime willen unde nicht nach rechte, ez en schadet den anderen nicht, ire gut zu entphande. 4. Welch der kinder sine iarzale versumet, von deme iz der herre ledig, her en neme sichz abe uff den heiligen. 5. Sinnet eines mannes son, der zu sinen iaren komen ist, gutes an sinen herren, unde hat her brudere, de noch binnen iren iaren sin, her muz deme herren geloben, daz sine brudere sich des gutes verzien, er her ez im lie, unde den herren unbeteidinget lazen dar umme, wenne sie zu iren iaren komen. Brechen diz die kindere unde vorderen sie den herren an daz gut zu lenrechte, der herre sal beide, im unde ienen, vorteidingen, der sine ansprache verlobit hat, unde verteilen im sin gut, ab ienner de ansprache nicht neder en leget.

30. Wie man len entphuret unde nicht entphuren mag, uf den ez irsterben mag. Mit suche luset nimant sin len.

§ 1. Veräußerung des Lehns ohne Übergabe. § 2. Vom gebrechlichen Lehnsmanne.

1. Wer sime herren ader sime kinde ader imande, der ez wartende iz, sin len entphernen wil, ab her ez liet ader lezit, ez en mag ieneme nicht geschaden, ab her ez wider nimit unde in geweren hat unde behelt bis an sin suchebette, dar her binnen stirbit. 2. Man en mag ouch nimande sin len nemen da mete, ab her blint iz, ader ab her keines gelides darbit, noch umme keinerhande suche.

31. Von vrowen lipgedinge.

§ 1. Leibgedinge am Lehn, welches der Mann seiner Frau, § 2. Leibzuchtslehn, welches ihr der Herr bestellt.

1. Dinget ein man sime wibe gut mit siner sone geloube, die zu iren iaren komen sin, daz en

kan weder der herre noch die kindere brechen, ab sie ez gezug hat. Geloben ez die kindere binnen iren iaren, daz mogen sie brechen unde nicht der herre. 2. Liet abir ein herre einer vrowen gut nicht nach gedinges rechte, sunder mit den benometen Worten: „Zu irme libe“, daz len sal her ir stete halden zu irme libe, alleine gewinne se ouch wol sone dar nach, daz ir man mit dem gute in rechten geweren besterbe.

32. Ab me lute mit eime gute belent werden. Wie si daz teilen sollen. Waz rechtes einer an des anderen gute habe nach de lenunge. Wie manz involgen muge an einen anderen herren.

§ 1. Theilung unter Gesammthändern. §§ 2-4. Ihre Stellung bei ungetheiltem Gute.

1. Man mag vil bruderen ein gut lien, ab sie ez mit gesameter hant entphan unde geliche were dar an haben. Willen sie sich abir scheiden mit dem gute, sie teilens under sich ane des herren orlob, wie sie wollen. Wenne sie sich abir beteilen, ir kein en hat teil an des anderen gute, ab der andere stirbit, em en sie anderweide daz gedinge dar an gelegen. 2. Die wile sie ez gut zu samene haben, stirbit ir ein, sin kint trit an sine stat unde behelt sin gut gemeine mit den vetteren, also ez sin vater hatte. 3. Die wile sie ein gut zu samene haben, die zu sammene belenet sint, ir kein en mag ane den anderen kein teil dar abe lien noch lazen, daz her ez den anderen da mete entpherne. Wenne des der man keinen teil entphangen en hat, des en mag her keinen teil lien noch lazen. Waz aber her dar abe liet ader lezit, des en mag her selbir nicht brechen, ez en breche der ein, der ez gut mit im gemeine hat. 4. Ab mer lute denne einer mit eime gute belent sint, unde sin sie ungescheiden dar an, ir kein en mag volgen an einen anderen herren, ab ir herre stirbit, wenne ein einik man.

33. Ab ein herre liet des her nicht geweren en mag.

§§ 1-3. Gewährspflicht des Herrn.

1. Swaz so ein herre von mutwillen liet sime manne, des her in nicht geweren en mag, daz sal her im irstaten, also daz sich der man binnen sinen iaren unde siner iarzit nicht en versume, her en underwinde sich des gutes, daz im gelegen ist, unde ab ez im imant nimet, daz her ez denne binnen siner rechten zit mit rechter clage irvolge, ab her ez nicht en thut so en irstatet im der herre des gutes nicht. 2. Wenne aber der herre mit lenrechte getwungen wirt, daz her gut lien muz, wirt im daz gut mit rechte gebrochen, daz her des mannes gewere nicht wesen en mag, des en darf her sinem manne nicht widerstaten. 3. Saget abir der herre, her will es den man geweren, unde heiset in angrifen, unde en mag ez in der herre nicht geweren, her sal ez im irstaten, der man en habe sich denne selbir versumet, so daz de gewere geloset si ane sine rechte widersprache binnen sinen rechten teidingen.

34. Wes belent wip an des riches dinst phlichtig si. Ane vare sint wip binnen lenrechte.

Dienstplicht belehnter Frauenzimmer.

Belent wip ader mait en sint nicht phlichtig, des riches hervart zu dinende, wenne hersture sollen se geben nach gesatztem rechte. Vare sullen se ledig sin binnen lenrechte, durch daz se des herschildes nicht en haben.

35. Ab ein herre liet kinderen ires vater gut bi des vater libe.

§§ 1, 2. Recht der sammt dem Vater beliehenen Kinder.

1. Ab der herre liet kinderen ires vater gut bie des vater libe, unde der vater aleine daz gut in geweren hat biz an sinen thoß, nach des vater thode komen de kindere zu irem herren unde

beten in, daz her in bekenne sogetanes gutes, also her in gelegen habe, dises sollen se geren binnen irer iarzale, unde bekennet in der herre des gutes nicht, zu biten sie ez mit gezugen zu behaldenen. Den gezug mac doch der herre verlegen, sint sie der gewere darben, sie en mugen de lenunge nicht gezugen nach gedinges rechte, so ist der kinderen gut, daz sie volgen ires vater gute, irme herren manschaft zu bitene, wenne sie ane gewere kein len dar an bereden mugen, ez en wille der herre bekennen. 2. Wor abir der vater unde die kindere eine gemeine unde eine geliche gewere haben an eime gute, de kindere behalden des vater gut nach des vater thode, ab sie die lenunge gezugen kegen iren herren dar an binnen ire iarzale.

36. Lesit ein man gut uf mit underscheide.

Auflassung des Gutes zur weiteren Verleihung.

Lesit ein man sime herren gut uf also bescheidenliche, daz her ez eime anderen lie, wil ez der herre selben behalden unde en liet her ez ieneme nicht, her en hat dar kein recht zu wenne ez en ist em nicht uf gelazen wenne also, daz her ez ieneme lien sal.

37. Welch kein erbelen si. Wie man alle recht an eime gute verlusit. Wer ein gut mit merem rechte behalde.

§ 1. Erblehn. § 2. Ungebührliche Ansprache nimmt jedes Recht am Angesprochenen. § 3. Vorthail der rechten Gewere im Beweis.

1. Lezit der vater sineme sone gut uf vor sime herren, erbelen en hat der son dar an nicht, alleine was ez sines vater, wenne ez uf in nicht geerbit en iz. Wer sin erbelen uf lesit unde ez anderweide entphet, erbelenes en hat her dar an nicht. 2. Welch man im ouch ander recht zusaget an eime gute, denne her dar an hat, her en vulkome des rechten, des her dar an saget, her hat al sin recht an deme gute verlorn. 3. Wer so de rechten gewere an eime gute hat, der sal ez mit besserem rechte behalden denne iener, der der rechten gewere darbet.

38. Wer des nideren herren gut deme obiren herren uflesit unde wider entphet ader ein ander. Von lenes gewere. Wer lenes gewere unde gemeiner gewere gezuk sin solle.

§§ 1, 2. Schadet des Oberherrn Verleihung dem Unterherrn? § 3. Beweis der Gewere. § 4. Kein Verlust der Gewere ohne rechtliches Verfahren.

1. Wer so deme obirsten herren uf lesit so getane gut, also her von deme nidersten hat, unde entphet her ez selbir wider zu lene ader ein ander unde besitzt her damite iar unde tag ane rechte ansprache unde en weiz ez ienner nicht, an den daz gut trit, nicht en mag her dar ane verliesen, ab her sinen eit dar zu thut binnen siner iarzale, daz her ez nicht en wuste, daz sin man daz gut gelazen hatte, unde ab her ez mit clage begrifet, also ez im erst zu wissene wirt. Welch ir denne kegen den obirsten herren sines ersten lenes gewere gezugen mag selbe sibende siner manne die her hat gehabit von deme obirsten herren, der behelt daz gut. 2. Mac abir der man daz gezugen, daz deme herren sin gut mit lenrechte verteilet sie, ader her ez uf gelazen habe, so sie des herren gezug verleget, alleine habe ez der man in sinen geweren daz gut mit deme nutze, dar umme en iz deme herren des lenes gewere deste verer nicht. 3. Lenes gewere en mac nimant gezug sin ane der von dem herren belent ist. Gemeiner gewere sie gezug ein itslich unbeschulder man an sime rechte. 4. Man en sal nimande von sinen geweren wisen, sie en si im abe gewonnen mit rechte.

39. Wer gutes gewere darbin sal. Wie der man verlouken muge, daz her kein gut uf gelazen habe. Ab der herre twinget sinen man, gut zu lazene. Waz getwanc si. Wenne der man gewere anme gute gewinne. Ein man mag sinen husgenozen mancher sache

verzugen, den der herre sinen man.

§§ 1, 2. Verlust des Gutes durch Aburtheilung oder Auflassung. § 3. Übergang der Gewere. § 4. Beweisrecht gegen den Mann.

1. Weme sin gut mit lenrechte verteilet wirt ader her ez uf lezit, der sal der gewere darben, doch mag der man sine herren versachen binnen der iarzale, daz her im kein gut gelazin habe, tar her sine unschult dar zu tun. Ab der herre abir daz gut eime anderen liet in ienes antwerte, der ez gelazin hat ane sine rechte widersprache, so en mag her keine unschult da vore thon der, der ez gelazen hat. 2. Twinget der herre sinen man untruwelichen dar zu, daz her im laze sin gut, des blibet der man ane schaden, ab her den herren beclait umme de gewalt binnen der rechten iarzale unde den herren mit rechte verwint. An willen noch an worten en iz kein getwang, dar en volge die tait. 3. Ab ein man deme anderen gut uf lezit vor sime herren zu hant, so hat her die gewere an dem gute, die des ersten mannes waz. 4. Ein man mag sinen husgenozen mancher sache verzugen, den der herre sinen manne muge.

40. Ab zwene ein gut unde geliche were an sprechen.

§ 1. Beweis des Besitzes durch die Umgesenenen, § 2. durch Eid oder Wasserurtheil. § 3. Gebrauch des Gottesurtheils.

1. Ab zwene man ein gut ansprechen geliche unde gelichen gezug biten, de gewere zu behaldene, unde iz ir keiner von deme anderen hat, man sal in beiden bescheiden in daz dorf, da daz gut liget, die gewere zu behaldene, unde sal vragē die gebure unde die ummesessen umme die gewere. Welcher die meisten menige hat an deme gezuge, de behelt de gewere mit rechte. Disen gezug sal der herre horen adir zwene siner man, die sich des verphlichten bie sinen hulden, welcher die gewere behalden habe. 2. Welche gewere man nicht bescheiden en mag durch die zwiunge der ummesessen ader umme ire unwizenschaft, so sal man die sachewalden heizen sweren, daz se bewisen nach rechte sogetan len, else ire sie. Waz se sich beide zusagen unde uffē den heiligen behalden, daz sal man in geliche teilen ader mit waszer orteilen bescheiden. 3. Gotes orteil en muz man abir nicht thun umme keinerhande sache, denne dar man der warheit mit keiner sache in kunde komen kan.

41. Ab der herre unde sin man eine gewere an gute in zu sagen.

Vorzug des Lehnsmanne im Beweise der Gewere.

Ab der herre unde der man in eine gewere zu sagen an eime gute unde daz biten zu gezugene, des mannes gezuc get vort, wenne her deme herren des gutes nicht entsait, alleine habe herz von im zu lene.

42. Der man mag baz gezogen, daz her sin gut nicht veriaret habe, wen sin herre. Wie der herre deme manne sin gut abe gezogen mag.

§§ 1, 2. Beweis des Verlustes eines Lehns.

1. Ab der herre den man schuldiget, daz her sin gut veriaret habe an sinnende ader an uzzinde, dar mag der man sine unschult vore thun, der herre en muge denne gezogen, daz ez im nach der iarzale vor sinen mannen verteilet sie. Mit sechz mannen muz der herre sinem manne abe zugen sin gut. 2. Saget der herre, daz her sinen manne alle ansprache verteilet habe an eineme gute, unde saget der man, daz her habe gesunnen sines gutes ader uzgezogen binnen siner iarzale unde but daz zu gezugene nach siner manne rechte, mag der man dises vulkomen, her verleget des herren gezug mit sime gezuge.

43. Ab der herre sinem manne gut verteilet durch eines anderen mannes clage.

§§ 1, 2. Streit zwischen dem Eingewiesenen und dem vorigen Besitzer des Lehns.

1. Ab der herre sinem manne gut verteilet durch eines anderen mannes clage, den cleger sal der herre wisen in die gewere des gutes, de vor ienes waz, deme daz gut verteilet iz, daz sal her halden sechz wochen ane gelt unde ane nutz. Doch hat iener sine iarzale, uz zu zinde sin gut. 2. Zut her ez abir uz, der herre sal im teidingen mit orteilen vor sine manne unde sal de teiding deme clegere kundigen vierzhenacht vore. Kunt iener vore unde der cleger nicht, man teilet in ledig, ez en beneme im denne echte noit, de man bewisen mag; wert se bewiset, so en verluset her damete nicht.

44. Ab der man ader der herre stirbit binnen der iarzale, daz der man sin gut uz zin sal. Wie dicke sich des mannes iarzale vernuwet.

§ 1. Recht des Mannes während des Ausziehungsjahrs. § 2. Wann braucht er das Gut nicht auszuziehen. § 3. Erneuerung des Muthjahres.

1. Stirbit der man binnen der iarzale, daz her sin gut uz zin sal, her erbit ez uf sinen son unde volget an einen anderen herren da mete, ab sin herre stirbit, ader ab her ez uf lezit ader verkoufet ader ab her im entsait. Nicht en mag her abir lediges gutes verlien, her en habe uz gezogen kegen sinem herren. 2. Kunt ez abir an einen anderen herren, der man en darf sin gut nicht uz zin kegen im, her sal aber folgen sime gute mit lenrechte. Der son en darf ouch in des vater stat nicht uz zin sin gut kegen den herren, ab der vater stirbit. 3. Also dicke also des mannes len an einen anderen herren kunt, also dicke vernuwet sich sin iarzale.

45. Waz der man binnen sines herren teidingen thun muge an deme gute. Wor vor der sun antworten muge in des vater stat vor sime herren. Welch gut der man nicht uz zin mag.

§§ 1, 3. Rechtliche Stellung des von dem Herrn vorgeladenen Mannes, § 2. und seines Sohnes. § 4. Wegfall des Rechts, das Gut auszuziehen.

1. Binnen des herren teidingen mag der man gut lien unde sin gut erben uf sinen son. 2. Der son en antwortet abir deme herren nicht an des vater stat, ez en si, daz her gut habe, dar sin vater umme beclaget were, ader ab sime herren wette irteilet sie uf sin gut; daz muz her geben adir entreden mit rechte an des vater stat. 3. Spricht der man den herren an umme len, daz her in geweren nicht en hat, unde teidinget im der herre vor sine man, binnen den teidingen en mag der man des gutes nicht verlien. 4. Weme man sin gut in sine kegenwerte verteilet ane sine rechte wedersprache, der en mag ez nicht mer uz zin.

46. Wie vil unde welche suche der herre uf den man gezogen moge. Ab deme manne mer siner herren des riches dinst biten. Waz man zu hersture geben solle. Wenne der herre deme manne des riches dienst biten muge.

§ 1. Wann geht des Herrn Zeugnis dem Eide des Mannes vor. §§ 2, 3. Aufgebot zum Reichsdienst.

1. Nicht wenne dri sache en mag der herre uf einen man gezogen. Waz der man binnen lenrechte spricht ader thut ader lobet, wil her des versachen, daz muz der herre wol gezogen. Iz deme manne des riches dinst mit orteilen geboten, unde hat der herre des gezug an sinen mannen, die daz horten, des muz her in wol verzugen. Teidinget ouch der herre deme manne zu lenrechte, her selbir im selbin von munde zu munde mit orteilen: Dise dri sache muz der herre baz gezogen uffē den man mit zwen sinen mannen, die daz sagen unde horten, wenne ez der man unschuldig werden muge. 2. Ab der man hat zwene herren ader mer, die im des riches

dinst alle biten mit orteilen, der ez im zu deme ersten bot, mit deme sal her varen unde den anderen allen hersture geben den zhenden schilling ader phunt, de her ierlichen von im hat. 3. Kein herre en muz ouch sinem manne des riches dinst biten, ez en sie im vore mit orteilen geboten.

47. Ab ein man sime gute volgit an einen anderen herren, des man im nicht bekennit. Welich man des herren husgenozen nutzen mag zu gezuge in der manne stat.

§ 1. Beweis des Lehnrechtes gegen einen neuen Herrn. § 2. Des Herrn Genossen zeugen statt dessen Mannen.

1. Ab ein man sime gute volget nicht an sines herren son, mer an einen anderen herren, unde ab der herre im nicht des gutes bekennet, daz sal der man behalden mit des ersten herren mannen. De sal man vragen bie des ersten herren hulden unde en sal sie an nichte besweren; me ab her ez nicht getruwen wil, daz sie irme herren haben hulde getan, daz muzen sie uff den heiligen geweren, er sie ez gezogen ader den gezug uff den heiligen benomen. Dirre gezuge en sal der herre keinen zu tage brengen bie phlicht, her en sie sin man also wol. 2. Weme der manne gebricht unde doch zume herschilde geboren iz also ho, daz her lenrecht thun mac, des herren husgenozen nutzt der man in der manne stat, wo her ir bedarf, die dar man sin, dar sin gut hinnen gehoret.

48. Ob ein herre sines mannes gut uflesit sime herren. Wenne des mannes iarzal an get. Wenne her des gutes sinnen solle. Binnen welcher zit der herre sines mannes gut vorsten solle.

§§ 1, 2. Verfahren des Mannes, dessen Herr das Gut dem Oberherrn aufläßt.

1. Ab ein herre sines mannes gut uf lesit sime herren ane des mannes wissenschaft, ab ez san einem anderen gelegen ist, so volge der man binnen siner iarzale sime gute. Des mannes iarzale beginnet denne, also im der herre kundiget vor sinnen mannen, daz her sin gut gelazen habe, ader ez iener im butet, deme ez dar gelazen ist ader sich des gutes underwindet, unde ez im mit des herren boten bewiset wirt. 2. Kein man en sal sines herren gutes sinnen an einen obren herren, her en hore erst sines herren wort, ab her ez gelazen habe ader sich daran versumet habe. En bekennet ez der herre nicht, der man mane in mit orteilen vor sinnen mannen, daz her sin gut vorste binnen rechten teidingen, daz iz binnen sechz wochenen, unde des sin gewere sie. Weigeret der herre des zu thunde mit unrechte unde hat her des gezug an sinnen mannen, der man volge sime gute unde blibes ane schaden weder sinnen herren, ab her ez san dar nach tar behalden.

49. Ab der herre deme manne sin gut nimet ader der werschaft entphellet. Liet ein herre zwen mannen gut, wor ez im erst ledig wirt.

1. Nimet ein herre sinem manne gut ader weigert her im lenrechtes zu thunde ader entphellet her im der werschaft, also her mit rechte geweren sal, daz sal der man sime obirsten herren clagen vor sinnen mannen, unde der sal im gebiten mit orteilen, selbe ader sin bote, dar ez zwene sine man horen, daz her sinem manne rechte thu unde des gutes sin rechte gewere sie. Ab her des denne nicht en thut, so sal ez im der obirste herre selbir lien unde sal des sin gewere sin, ab ez der man gezuget, also lenrecht iz. 2. Liet ein herre zwen mannen ader dren gut, wor ez im erst ledig wert, der dar erst belent wirt, der sal des ersten gutes warten, daz em ledig wirt.

50. Ab der herre ader der man uz deme lande vert binnen des mannes iarzal. Wie man die iarzal lengit adir korczet. Ab sich der herre hutet. Stirbit ein man ober mer ader stirbit ein herre unwissentliche sinen mannen, wenne die iarzal an get.

§§ 1-4. Beginn, Verkürzung und Verlängerung des Muthjahrs.

1. Ab der herre uz deme lande vert binnen des mannes iarzale, de wile her sin gut entphan sal, daz en schadet deme manne nicht zu sime rechte. Wenne aber der herre wede kumt, so get des mannes iarzale an. Suchet aber der man den herren binnen siner iarzale zu hove ader zu huse ader zu teidingen, nach des daz der herre kome iz, unde en sinnet her noch entphet her sin gut von im nicht, her versumet sich an sime gute. Veret ouch der man uz deme lande binnen siner iarzale, her en lenget siene iarzale da mete nicht. 2. Also also der man sine iarzale lenget, ab her sines gutes sinnet, unde ez im der herre mit unrechte weigeret, also kurtzet se im der herre, ab her im daz gut biut. 3. Behelt sich der herre ader besluzit her sich uf einer burg, daz der man nicht zu im kome en kan, ez en schadet deme manne nicht zu sime rechte, ab her ez gezug hat, daz her sinen herren gesucht habe zu hove unde zu huse, da sin uzvart iz unde sin invart, unde manschaft geboten habe umme sin gut ader sin gut uz gezogen habe nach rechte. 4. Sterbit ein man obir mer ader and eres wor, also sine kindere sinen thoit allir erst irvrischen, dar nach get ez an ire iarzale, ire gut zu entphande. Stirbit ouch ienes mannes herre unwißentlich sinen manen, wenne sie sinen tot erst verhoischen, dar get an ire iarzale ir gud zu enpfane.

51. Binnen welcher zit der man gewettes sich entsagen mag.

Gewedde, gegen einen Abwesenden erkannt.

Binnen siner iarzale mag sich der man aller gewette, de uf in irteilet sin ane in sine kegenwerte, entsagen uff den heiligen, der herre en behalde se denne uf in mit gezuge, also hir vore geredet iz.

52. Umme welche suche der man wette unde buze verborgen muze er sinen teidingen.

Bürgschaft bey Ansprache eines Lehns.

Spricht ein man gut an, des em sin herre nicht bekennet, unde her der gewere darbet, her muz deme herren burgen setzen sines gewettes unde siner manne buze, ab her sie verburet, er em der herre tag zu lenrechte bescheide, en hat her anders kein gut von sime herren denne daz, daz her sunder gewere an spricht. Wor abir her de gewere an hat, sin gewere sal sin burge sin, ab her sie behelt mit gezuge kegen sime herren.

53. Welch gut der man lien unde weren mag.

Wann darf der Herr das Lehn einem Andern leihen.

Liet ein herre sines mannes gut eime anderen, unde ab herz sin gewere iz mit vingeren unde mit zungen, dar umme en sal ienner des ersten lenes gewere nicht darben, der herre en muge daz gezogen, daz her im sine gewere mit lenrechte verteilet unde gebrochen habe. Der herre en mag nimande gut lien und ez in geweren, her en habe ez selber in geweren.

54. Ab der herre sinen schilt ader siner manne gut nideret mit manneschaft. Wie der man sinen schilt nicht nideret, ab her wert sines genozen man.

§§ 1, 2. Erniedrigung des Heerschildes oder des Gutes.

1. Wenne der herre sinen schilt mit manschaft nideret, alle siner manne len hat her verloren,

daz sin eigen nicht en iz, unde de man sollen ire gut von deme obirsten herren entphan, ader her sal se wisen an ires herren genoz. Daz selbe thu der man, ab der herre sin gut nideret unde ez von eime anderen herren entphet, denne her ez er hatte. 2. Doch en iz des mannes schilt da mete nicht genideret, ab her sines genozen man wert unde san gut von im entphet durch thotslag, also daz die manschaft nicht geerbit en werde.

55. Wirt deme manne gut gelegen uf sine truwe. Welche sache unde wie si der herre uf den man gezogen moge. Der son en iz nicht phlichtig sines vater gelobde zu leistene umme gut zu lazene, noch der man des herren. Von satzung an len. Waz man manlichen lien solle.

§§ 1, 4. Leihen auf Treue. §§ 2, 3. Zahl der Zeugen des Herrn gegen den Mann. § 5. Vom Auflassungsversprechen. §§ 6, 7. Unterschied des Setzens und Leihens. § 8. Geliehene Satzung ist wider das Recht. § 9. Arten des förmlichen Leihens.

1. Wirt einem manne gut gelegen uf sine truwe, daz her ez wider uf laze, wenne ez sin herre lose zu bescheidener zit, daz gut mag der herre losen, ab her wil, unde mag ez lazen. Stirbit ouch der man ane len erbin, daz gut wirt deme herren ledig, unde der herre en iz nicht phlichtig zu gebene ienes erben die losunge des gutes. Deme ein gut alsus gelegen wirt uf sine truwe, wil her sine truwe brechen unde versachen, daz her ez icht lazen solle, dar muz her wol sine unschult vore thon, man en muge in denne des obirzugen, daz her ez binnen lenrechte gelobit habe. 2. Alle schuldigunge, die an gewette geit unde binnen lenrechte geschit, die mag der herre gezogen uff den man mit zwen sinen mannen. Dar aber der man sin len verliesen mag, daz muz der herre gezogen selbe sibende siner manne. 3. Doch zuget der herre mit zwen siner manne ein teiding, dar sin man sin gut bi verluset, ab her des gutes sinnet ader uz zut, unde im darumme geteidinget wirt, unde her dar nicht en kumt. 4. Gut, das deme manne gelegen wirt uf sine truwe, dar mag her lenrecht mete thun sinen mannen unde erbit ez uf sine sone, unde de en dorfens nicht uf lazen deme herren umme losunge, se en habens selbir gelobet. 5. Der man en iz nicht phlichtig zu leistene sines herren gelubde, noch daz kint sines vater, umme sin gut zu lazene. 6. Gut mag der herre setzen sundir manschaft einem manne, daz steit uf des herren truwe, daz her ez deme manne stete laze; wil her ez brechen mit siner unschult, daz muz her wol thun, der man en muge in des verzug, daz herz im vor gerichte gesatzt habe. 7. Waz aber der herre manlichen liet, daz stet uf des mannes truwe, weder her ez laze ader en thu nach sime gelubde, der herre en muge en des verzug, daz herz binnen lenrechte gelobit habe. Dem gut alsus gelegen wirt, her en iz nicht phlichtig, daz gut uf zu lazene umme losunge wider des herren son noch nimant, an den iz geburt nach des herren thode, her en habez gelobit zu lazene. 8. Wer em saget gut zu satzung gelegen, der saget unrecht, wenne satzung en mag nimant lien. Sal man gut setzen, also ez helfende sie, daz muz geschen vor des landes richter, so daz man die dingphlichtigen zu zuge habe; sal abir lenunge geschen, daz ez helfende si, die sal geschen vor des herren mannen an den man ez geczug habe. Gelegen satzung, daz en iz weder len noch satzung. 9. Waz der herre manlichen liet, daz ist recht len ader erblen ader burglen, ader gedinge an eines benometen mannes gute, ader wartunge an eines unbenometen mannes gute, wor ez deme herren ledig iz wurden ader ledig wirt.

56. Durch waz ein man gut entphet mit einer vrowen. Waz der man rechtes dar an habe unde dar an thun muge.

§§ 1-3, 5. Lehn zu Vormundschaft. § 4. Arten des förmlichen Leihens.

1. Ouch mag der man gut entphan mit einer vrowen, so daz her se an deme gute vorste unde volge dar mete an einen anderen herren, ab ire herre sterbe, dar ir de volge zu ste, wenne sie des herschildes nicht en hat. Der man hat den herschilt und die gewere von der vrowen halben

an dem gute, durch daz hat her de volge dar an. 2. Stirbit abir de vrowe, von der her die gewere hat an deme gute, sin lenunge hat ende, die her zu vormundeschaft entphing, im en sie recht len ader gedinge dar an gelegen. 3. Wer mer lenunge saget an gute, daz man manlichen liet, denne also hir vor gesaget iz, der saget unrecht, ez sie der herre ader der man. 4. Lesit ouch die vrowe ire gut uf, ader wirt ez ir mit lenrechte verteilet, iener en hat dar an nicht, der ez mit ir entphing. Leset her ez abir, ader wirt ez im verteilet mit lenrechte, sie en verluset da mete nicht, durch daz se in geweren sitzt. Lien en mag her ouch dar ane nicht weder der vrowen willen, ane daz en verlegen ane kumt, unde her mit lenrechte dar zu getwungen wert. Was dar ledig ane wirt, daz wirt der vrowen ledig unde nicht deme herren noch deme manne, der ez mit ire entphing. 5. Gedinge dar an verleitem gute mag her wol lien mit der vrowen willen, unde waz dar ledig an wirt, durch daz se beide ein vul lenrecht an deme gute haben mit gesamter hant entphangen; her hat ouch de lenunge unde den herschilt unde sie die selbin lenunge unde die gewere.

57. Stirbit ein man, dez gut zu gedinge verlegen ist. Stirbit ein herre ader lesit her daz gut uf binnen der iarzale, also deme manne daz gedinge an irstorben iz. Wie daz gedinge gebrochen wert.

§§ 1-4. Wirkung des Gedinges nach des Besitzers Tode. § 5. Bruch des Gedinges, wenn der Herr bey des Besitzers Leben sich ändert.

1. Liet ein herre wibe ader manne gedinge an eines mannes gute, stirbit ienir dar nach, der ez in geweren hat, die gewere des gutes iz irstorbin uf den, deme ez gedinge gelegen waz. Er waz ez sin len under gedinge unde under deme bescheide, „ab der ane lenerben sturbe, der ez in geweren hatte.“ Do her starb, do waz ez sin len sunder gedinge. Daz her ez den herren innere, ab her ez nicht bekennet, binnen siner iarzale mit zwier siner manne gezuge, di die lenunge sagen unde horten, do her ez im sunder gewere leich. 2. Wenne der stirbit ane lenerben, der ez gut in geweren hat, der herre muz sichz wol underwinden, ab her sichz nicht en versinnet, daz her ez gedinge imande dar an gelegen habe. 3. Underwint ez sich ouch ienner, deme ein wartunge ader ein gedinge dar an gelegen iz, er denne der herre, her en missethut nicht, daz her ez zu hant vorste unde sin recht dar an berede kegen sime herren, wenne her in dar umme schuldiget ader in dar umme beteidinget. Keiner iarzale en sal her denne dar mete beiten, wenne also her sine iarzale mit sinnende endet, also kurtzet sie der herre, ab her im recht dar von biut. 4. Stirbit ein herre ader lezit her uf sines mannes gut binnen der iarzale, also ez deme manne arirsturben iz, unde her den herren siner lenunge inneren sal, her volge sime gute nicht vor ein gedinge, denne vor ein recht len, wenne her an in gewiset wirt mit rechte. Deme ersten herren sal her abir biten daz gut zu behaldene mit gezuge; widerspricht her daz mit unrechte, so hat her behalden daz gut mit rechte, dar im rechtes abe geweigeret iz, unde hat da rechte volge an. 5. Waz ez abir gelazen bie ienes libe, der ez in geweren hatte, unde waz her redelichen unde rechtlichen an ienen gewiset, deme ez der herre liz, ader hatte her ez von im entphangen, so iz al daz gedinge gebrochen, daz her von dem ersten herren hatte gelegen in deme gute.

58. Wie kint kinde gut lien mac. Von anevelle. Von vluchzale.

§ 1. Vom Angefülle, wenn Ober- und Untervasall unmündig sind. § 2. Leihe zu Fluchtsal ist unrecht.

1. Kint mag kinde gut lien, de wile sie beide binnen iren iaren sin, unde angevelle dar mete, ab ez im selben erst gelegen ist. An deme angevelle en iz kein volge, ab der herre stirbit, der ez gelegen hat. Von sines mannes manne nimt der herre anevelle also also an sines selbiz gute, de wile de kindere beide binnen iren iaren sin. 2. Wer gut zu vluchzale liet, her muz dar umme wetten sime herren, her en moge sichz entschuldigen nach rechte unde muz binnen sechz

wochen ieneme die lenunge brechen mit rechte, ader man verteilet im selben daz gut. Vluchtzale heizet, waz der man lesit mit zwivele sines libes binnen suche, ader also her daz lant rumen wil, unde ab her geniset odir kumpt, daz her ez wider neme. Wer gut alsus liet, der liet ez weder got unde wider recht unde wider sine truwe, wenne her sime herren phlichtig iz, truwe unde holt zu wesene. Her en liet nicht daz sin iz, her liet daz sines herren iz ader eines anderen nach sime thode, wenne her ez selbe bie sime libe nicht enperen en wil.

59. Ab ein man gut behelt in lene, unde ein ander hat ez in gewere, werden sie darumme beschuldiget.

§§ 1-4. Von der Scheinbelehnung.

1. Verdinget aber ein man sin gut zu lazene eime anderen, der ez von im nicht nemen wil noch ez im sin herre nicht lien wil, lezit her ez im denne in sine gewere unde liet her daz gut sinen luten nach ienes willen, daz sie ez halden in lenunge ieneme sine unrechte gewere mete zu sterkene, schuldeget in denne sin herre dar umme vor sinen mannen, daz her ez also gelegen habe, unde bekennet her ez, her hat daz gut verloren, daz her uz sinen geweren hat gelazen ieneme, der da kein lenunge ane en hat. Daz ist also, ab her des gutes gezogen habe an einen anderen herren vor sime herren unde vor sinen mannen. 2. Wirt her abir dar umme beclaget nach lenrechte dries an sine kegenwerte, man verteilet im daz gut, her en zie ez binnen sechz wochen uz unde phlege rechtes dar abe, man verteilet im alle ansprache dar an, durch daz her der gewere darbet, noch se nimant von im zu lene en hat. 3. Deme daz gut alsus gelegen ist, der en hat keine volge dar an, durch daz sie der gewere darbit, noch sie nimant zu lene von im hat. Alle len ane gewere darbit der volge unde alle gewere ane lenunge ist unrecht; sie en habe beide ein man, so sint sie beide unrecht. 4. Spricht abir der man, deme daz gut gelegen iz, die gewere dar an, die muz her gezogen mit der mesten menige der ummesessen kegen den obirsten herren nach dirre schuldunge, wenne deme herren sin recht gebrochen ist. Loukent ez der man, der ez gut alsus gelegen hat, des muz her sich entschuldigen uff den heiligen unde muz binnen sechz wochen sine man mit lenrechte twingen, daz sie daz gut wider an ire gewere nemen unde ieme sine gewere brechen mit minne adir mit rechte, der ez ane lenunge hat. En thut schult nicht, die her getan hat, man en verteile im daz gut, ez en irre in denne unrechte gewalt unde her die clage mit rechte.

60. Welch gut kein man zu zinse gethun mag. Wer ein recht zinsman si.

§§ 1, 2. Austhun eines Gutes zu Zinsrecht.

1. Wer in unrechter gewere sitzt sunder lenunge, wil her sie behalden dar mete, daz her saget, daz gut sie sin zinsgut, unde ab ez ouch ienner bekennet, an den her sich zut, so wisse man, daz burge noch stete noch gerichte noch dinstmanne gut kein man zu zinse thun en mag, namelichen sime genozen ader manne boben sich, also ez sin herre von im dulden dorfe, noch de lute noch der man, obir die ez gerichte ader dienst get. 2. Molen abir unde munzen unde allerhande zolle unde hove und gud zu zinse ader zu plege uz getan en muz nimant anderweide zu zinse thun, also manz durch recht dulden dorfe. Wer zinsgut redelichen haben wil, der sal ez selber arbeiten ader sine knechte, die her bekostige mit spise ader mit lone. Thut her ez anderweide luten zu zinse ader zu phlege, so iz her selber ein unrecht zinsman von dem gute.

61. Wer kein len an gerichte haben muz. Wenne der richter richten muze.

§§ 1, 2. Vom Gerichtslehn.

1. Len an gerichte en muz nicht haben phaffe noch wip noch echtlos man. 2. Ez en muz ouch

nimant richten, er her ez gerichte entphanen hat. Wenne her ez abir eines entphet, stirbit sin herre, ader lesit her ez ut, her muz wol richten binnen siner iarzale, daz her ez gerichte entphan sal anderweide.

62. Waz ammechlute leen an ires herren gute behalden, des man in loukent.

§§ 1, 2. Wenn ein Verwalter Gut zu Lehnrecht anspricht.

1. Nimant en mag sime herren gut mit der gewere entphuren des amechtman her ist, ab her ez im zu lene saget, wenne im sin herre alle sin gut in sine gewere bevolen hat. 2. Liet aber im der herre gut, des her im nicht bekennet, daz muz her gezugen also iener, der der gewere darbit, mit den, die ez sagen unde hortent, unde en mag deme gute nicht volgen an einen anderen herren noch erben an sine sone binnen deme amechte.

63. Von hovegerichte, wie man daz liet. Wer hoverrecht haben muge.

§ 1. Unterschied zwischen Hof- und Lehnrecht. § 2. Mannigfaltiges Dienstrecht.

1. Welch gut deme manne ane manschaft gelegen wirt, daz en heizit kein recht len, also daz gut, daz der herre sine dienstmanne liet ane manschaft zu hoverrechte; dar sal her hoverrechtes abe phlegen unde nicht lenrechtes. Nach hoverrechte sal itslich dinstman geboren trutzesse sin adir schenke ader marschalk ader kemerer. 2. Durch die manchvaldigen zweiunge ires rechten, so en spreche ich von irme rechte nicht mer, wenne under itslichem bischove, abte unde eptischinnen sagen in die dinstman sunderlich recht zu.

64. Der man sal itliches gutes mit manschaft sinnen. Wie man manschaft behalden solle.

§ 1. Fall der Leistung. § 2. Beweis des Lehnseides.

1. Der man sal itsliches gutes mit manschaft sinnen, alleine sie her doch des herren man. 2. Manschaft muz der man uff den heiligen behalden, der im der herre loukent, selbir muz her abir die heiligen gewinnen.

65. Wor umme, wie unde wor ein herre sime manne zu lenrechte teidingen muge. Wor umme der man wettehaft wert. Wor uf der herre sines wettes sen sal. Waz der zinsman vor sinen herren dulden sal. Wie der herre sines lenrechtes beginnen unde enden sal. Der herre en mag keine vrist geben nach sinem willen. Wenne der man deme herren nicht antworten noch orteil vinden darf. Wie sich der herre des verteilten gutes undirwinden unde ez behalden sal.

§§ 1-4, 9, 10. Vorladung, Eröffnung des Gerichts. § 5. Gewedde wegen Ausbleibens der Urtheilsfinder, §§ 6-8. der Parthey. § 11. Urtheilsfragen und Finden. §§ 12, 13. Fristertheilung. § 14. Gerichtszeit. §§ 15, 16. Wiederholte Ladung. § 17. Gerichtsort. §§ 18, 19. Beweis der Ladung. §§ 20-22. Strafe des Ungehorsams durch Verlust des Gutes.

1. Umme itsliche schult muz der herre sime manne zu lenrechte teidingen, ab die schult gewettes wert ist. 2. Vor mittage unde buzen gebundenen tagen unde in allen steten muz der herre sines teidinges beginnen, ane in kirchen unde uf kirchhoven. 3. Wenne der herre teidinges beginnen wil, so vrage her einen siner man, dar ez zwene siner man ader mer an horen, ab her eime sime manne zu lenrechte teidingen muze umme sine schuldigunge. Wenne daz orteil gevunden wirt unde gevolget, so sal im der herre teidingen von deme selbin tage mit orteilen ader von den nesten sechz tagen ubir vierzhenacht in ein benomet dorf unde in eine benomete hovestat, die des herren ledig ader verlegen sie. Vraget der man den herren, war daz dorf gelegen sie, da her im in geteidinget hat, der herre sal ez den man berichten, wenne vil

dorfe haben einen namen die doch verre von einander gelegen sin. 4. Hat der man des riches gut von deme herren, her sal im teidingen uf des riches gut. Hat her abir sin eigen zu lene, her sal im teidingen uf sin eigen. Hat abir der man gut von deme herren, aleine sie ez ein eigen, daz sines herren iz, dar umme muz im sin herre wol teidingen uf itslich sin rechte len. 5. Wenne der herre sinem manne sus teidinget, her muz wol sinen mannen, die dar zu kegenwertig sint, mit orteilen gebiten, daz sie zu sime lenrechte komen. Welcher da nicht en komet, den vint man wettehaftig deme herren, ez en beneme im echte noit. Der man en wirt ouch nicht wettehaft, ab her vor mittage in des herren lenrecht kumt, aleine sie ez lenrecht vor begrifen. 6. Der herre gewinnet ouch gewette uff den man, deme da geteidinget iz mit orteilen in sine kegenwerte, ab her zume tage nicht en kumt, ez en beneme im echte noit. 7. Der herre sal sines gewettes uf des mannes gut sehen, daz her von im hat. Der zinsgelder en sal abir vor den herren kein phant dulden den vor also vil geldis, also her deme herren schuldig iz iarlichen zu geldene, unde ab herz noch under im hat. 8. Wor der herre sin gewette nicht uz gephenden en mag an deme gute, daz der man von im hat, dar underwinde her sich des gutes vor daz gewette. Entredet der man daz gewette nicht mit rechte binnen iar unde tage, man verteilet im sin gut dar umme. 9. Ist der man da kegenwertig, dar im sin herre teidinget, also na, daz her sine teiding horen mag, ab her ez nicht horen wil unde sine oren verhelte, da mete en mag her nicht weigeren, sines herren teiding zu suchene. En ist abir der man zu kegenwertig nicht, dar man im teidinget, der herre sal im den tag kundigen ader sin bote, dar ez zwene sine man an horen im selber ader in sinen hof, dar sin uzvart unde sin invart sie. En vint man aber in selbir nicht, unde en hat her sulches hoves nicht, man sal daz teiding kundigen uf also getan gut, also her von deme herren hat, vierzhen tage er deme uzgelegeten tage. So sal der herre brengen zu dem minnesten sechse siner man zu dem tage unde einen sinen boten, der den man heische, der da beteidinget ist. 10. Also der herre sines teidinges beginnet, so vrage her zu erst, ab ez teidinges zit iz. Also im daz gevunden wirt, so vrage her, ab her nemen muze einen sinen man, der zu lenrechte sin wort spreche. Wenne daz orteil gevunden wirt, so vrage her stete sine man, ab sie ez volgen. 11. En kunnen de man des orteiles zu hant nicht vinden, so gewinnen sie ez tag vierzhenacht, daz ir itlich den man vrage nach deme anderen sinen eid dar zu thu. Geschit diz, so iz daz lenrecht gevrist vierzhenacht, bie des sal man daz orteil vinden. 12. Der herre en mag keine vrist geben nach sinem mutwillen ane des clegeres willen unde des, uf den die clage get. 13. Wil ouch der herre den man schuldigen einer anderen rede, also die erste schuldegunge mit orteilen gevrist wirt, der man en sal im mit rechte nicht antworten, die wile die erste schuldegunge ungeendet iz. 14. Also de sunne under get unde der tag ende nimt, so en iz der man nicht phlichtig mer sime herren zu antwertene zi lenrechte noch sine man orteil zu vindene. Iz abir des herren schuldegunge ungeendet, so muz her wol mit orteilen teidingen kegen im obir vierzhen nacht, der da beschuldiget iz. 15. Vor mittage muz der herre sines teidinges wol beginnen, also im des teidinges zit irteilet iz unde her vorsprechen genomen hat, so vrage her, ab her icht heischen muze lazen einen sinen man zu lenrechte, deme her dar geteidinget habe umme sine schuldegunge. Also daz gevunden wirt, so vrage her, wer in heischen solle. So vinde man, daz ez einer sin bote solle thun, dar ez zwene sine man horen uff den hoves ende, da der her teidinget, unde der spreche also: „Ich heische vor minen herren N. zume ersten male, zume anderen male unde zume dritten male umme also getane schuldegunge, also sime herren geteidinget iz.“ En iz her denne dar nicht, so kome der bote wider zu deme herren unde sage: „Herre, her en waz dar nicht noch nimant, der sine noit bescheinete.“ Also des der bote bekennet, so vrage der herre, waz dar denne ein recht umme sie. So vinde man zu rechte, daz man in anderweide heischen solle unde sint dar nach zume dritten male. Diz muz man wol thun mit eime boten, wer her ist. Sundereliche man muz her abir haben also dicke, also man in heischet. 16. Wenne her zu deme dritten male wirt geheischit unde nicht vore en kumt, so vrage der herre, waz da rechtes umme sie. So vint man zu rechte, daz her sin warten solle, biz die sunne nider get, daz ist zu mittage. Dar nach vrage der herre, ab her sin gewartet habe, also recht sie. Wenne daz gevunden wirt, so teidinge im der herre zu eime anderen male unde warte sin also zu deme ersten male. Daz selbe thu her zu deme dritten male. Welch iren dirre

tage der herre versumet unde deme manne nicht en volget, also lenrecht iz, so hat her alle sine teiding verloren. Daz erste teiding sal man kundigen deme manne unde anders kein. 17. In beslozenen hove noch undir dache noch uf burgen en muz der herre kein lenrecht halden. 18. Wenne der herre zu deme dritten tage sines mannes wartet, wenne die sunne nider get, so vrage her, waz dar rechtes umme sie. So vint man im zu rechte, daz her sine teiding gezeugen solle, daz erste unde daz andere unde daz dritte, ir itlich mit zwen sinen mannen sunderlichen. Dirre gezug sal alsus luten: „Herre, ich verphlege mich des bi uwerem hulden, daz ir N. teidinget in die stat unde sin da wartet, also lenrecht iz, daz sach ich unde hort ez unde bin des uwer gezuk.“ Nach itliches mannes gezuge sal der herre vragen, ab her mit im vulkomen sie, also ez im helfelich sie zu sime rechte. 19. Wenne der gezug saget bie des herren hulden, waz her weiz umme die rede, dar her umme gevraget iz, adir bie des herren hulden sich verphleget, daz her nicht darumme en weiz, so en sal man en nicht vorbaz vragen. Der herre muz wol vorbaz vragen, wie manchen siner manne her wil, biz her sinen gezug volbrenge. 20. Wenne der herre gezuget hat alsus drie sine teiding, so vrage her, waz da rechtes umme sie, daz der beschuldigete man nicht vore komen en iz. So vint man zu rechte, man solle im sin gut verteilen, daz her von deme herren hat. So vrage der herre, weder her ez selber solle thun ader einer siner man. So vint man zu rechte, daz ez einer sin man solle thon. Der sal alsus sprechen: „Also mime herren zu rechte vunden iz, also verteile ich N. also getan gut, also her von mime herren biz her gehabit hat.“ 21. So vrage der herre, waz her mit deme gute thun solle, daz sime manne verteilet sie. So vint man zu rechte, her solle sichz selbir underwinden ader einer sin bote, da zwene siner man zu kegenwerte sin, unde sal ez halden ane nutz unde ane gelt iar unde tag. En zut ez der man dar binnen nicht uz, also die iarzale irget, man verteilet im alle ansprache an dem gute. 22. Der herre sal sich underwinden des gutes, daz deme manne verteilet iz, sunderlichen wor ez leget. Sin dar abir dorf ader hove, de in eine borchwart ader in einen hof horen, wor sich der herre des hoves underwindet, dar mete hat her sich underwunden alle der hove unde alle der burgwere, die in den hof horen.

66. Wie ein man sin gut zin sal. Wor umme man deme manne alle ansprache verteilet. Wenne der man sime herren zu lenrechte nicht sten sal.

§ 1. Ausziehn des Gutes, wenn der Herr dem Manne sich verleugnet, § 2. ihm Vorsprechen und die Heiligen weigert, § 3. ohne oder mit Urtheil. § 4. Folgen des Liegenlassens einer Sache. § 5. Wegfall der Gerichtspflicht.

1. Kumpt der man zu sime herren binnen siner iarzale unde wil her sin gut uz zin, beheldet sich der herre ader besluzit her im de burg vore, dar her uffte iz, unde hat der man sine husgenozen des zu gezuge, daz her gerne vor den herren queme, ab her ez im gestaten wolde, so zut her sin gut uz vor sinen husgenozen, also her vor deme herren solde. 2. Kumpt abir der man vor den herren, her bite von allir erst eines vorsprechen unde dar nach der heiligen unde des stebers, daz her sin gut uz zi. Weigeret im des der herre, so habe her selbir de heiligen unde swere sunder stebere, daz im sin gut ni also verteilet en wurde, also her ez von rechte darben solle, daz im got so helfe unde die heiligen. Des en sal abir der man nicht thun, der herre en weigere im rechtes. 3. Zut der man ane orteil sin gut uz, der herre muz in wol beteidingen ane orteil; zuet ers abir mit orteilen uz, der herre muz im teidingen mit orteilen. En kumpt der man zu deme tage nicht, man verteilet im alle ansprache an dem gute. 4. Ab der herre deme manne adir der man deme herren zu lenrechte zu antwertene beginnet zume ersten tage, zumme andern oder zumme dritten, unde daz lenrecht mit orteilen getaget wirt, welchir dar nicht en kumpt, der iz gewonnen in der schult ader her hat daz gut verloren unde iener hat ez behalden, der da kumpt. 5. Welches tages der man sime herren den stegereif helt adir orteil vint ader im dienet mit gabe adir mit anderen dingen, des tages en iz her nicht phlichtig, sime herren zu lenrechte zu stende, doch muz der herre wol scheiden zwier siner manne ansprache an ein gut, alleine sie ir ein an sime dinste adir sie beide.

67. Wie der man in sines herren lenrecht kommen sal, daz herz ane vare blibe. Wor umme der herre deme manne unde der man deme herren nicht antwertet zu lenrechte. Wie der herre den man schuldigen sal. Wie der man antworten sal. Wer vorsprechen darben sal. Ab der vorspreche missesprechet. Wie man orteil vragen sal. Wes orteil man erste vinden sal. Waz der man sprechen sal ader muge binnen lenrechte. Wie vil man der herre deme manne in gespreche geben sal unde welche. Wes orteil man erst vinden sal.

§§ 1, 2. Wie erscheint der vom Herrn beschuldigte Mann. § 3. Von Beschädigungen vor Eingehung des Lehnsbandes. § 4. Eröffnung des Verfahrens. §§ 5, 6, 8. Nehmen eines Vorsprechen. § 7. Ordnung im Urtheilsfragen. § 9. Vom Gespräche. § 10. Zahl der Urtheilsfinder.

1. Weme der herre gut verteilet, unde her sin gut uz zut unde kumt zume tage, da her im geteidinget hat, in den hof en muz her nimande brengen, her en sie des herren man. Bringit her abir lute darin, die des herren man nicht en sin, her muz dar umme wetten vor itlichen sunderlichen. Er her ouch vor den herren kome, her sal swert, messer unde sporen, hot unde huben, hantzhen, zcaprun unde alle wapen von im thun. Versumet sich der man an dirre keinerleie dinge, her wirt dar umme wettehaft. Ouch thu her von im vingerlin unde vorspan unde al iserin durch tummer lute wan, unde rinken von gortelen unde spangen. 2. Diz en saget man von nimande anders denne von deme, der da vare hat, ane von deme, dem der herre geteidinget hat umme sine beschuldunge. Wor abir der man den herren anspricht, wert im dar umme geteidinget, her en iz deme herren keiner vare phlichtig wen also ein ander sin man. 3. Der man en iz deme herren nicht phlichtig noch der herre deme manne zu lenrechte zu antwertene umme schaden, den ir ein deme anderen hat getan, er her sin man wurde. 4. Also der herre sin lenrecht begriffen hat unde vorsprechen genomen hat, so vrage der herre den man, deme da geteidinget iz, ab her also komen sie, also her sime herren zu lenrechte sten wolle. Dar umme muz sich iener wol besprechen unde weigeres mit rechte, ab her muge. En mag herz nicht weigeren mit rechte, so kome her wider unde sage: „Herre, ich bin her komen recht zu thune unde recht zu nemene also verre, also ich zu rechte sal.“ 5. So schuldige in der herre sunderlichen umme itsliche sache unde gebite im zu rechter antwerte. So bete der man eines vorsprechen unde gespreches. Vorsprechen verteilet mar abir deme, der da antwertet des herren schuldegunge, er her vorsprechen neme. Der man en hat abir nicht geantwortet sime herren, unde spricht her ane vorsprechen, die wile her sich des weret, daz her em mit rechte icht antworten sulle. 6. In aller rede vrage man in, ab her an sines vorsprechen wort ie. Missespricht der vorspreche, de wile ein man an sin wort nicht en iet, so en schadet ez im nicht. 7. Zwischen zwier manne rede sal der herre vragen, waz da rechtes umme sie. Vraget her nach sime willen unde nicht nach rechte, daz en schadet deme manne nicht. Wer abir orteiles betet vor deme anderen, des orteil sal erst gevunden werden. 8. Offenbare en muz der man nicht sprechen binnen lenrechte, sunder runen stillichlichen zu sime vorsprechen. Vraget in der herre, ab her in sines vorsprechen wort ie, her muz wol offenbare sprechen „Io“ ader „Nein“ adir gespreches beten ader orteil schelden. 9. Wenne der man in gespreche get unde widerkumt, so sal her widerkomen, der da gespreches bat, unde brengen antwert der rede, da her gespreches umme bat, unde sal bekennen ader louken. 10. Betet der man sine husgenozen in sin gespreche, die sal im der herre alle geben sunder dri, durch daz, ab sie zu lange sprechen, daz her sie mit orteilen wider lade. Der drier muz ein orteil vinden unde zwene volgen. Ez en stet aber an des herren willen nicht, welche dri her dar inne behalde. Der man nimt zu vorsprechen unde an sin gespreche, wen her wil, daz her dri sime herren dar inne laze, wer sie sin, unde den, der des herren wort spricht.

68. Wor umme ein man sime herren wettet. Wenne der herre deme manne antworten solle vor dem obirsten herren. Wie vil der man wettet. Von buesse. Wenne unde wor der man wette, buze leistet. Wer keine buze haben sal. Ab der man nicht sten mag zu

lenrechte. Wie dicke der man des tages wette. Wie dicke, wie lange der man in gespreche sin moge.

§§ 1-7. Fälle, § 8. Höhe, § 12. Zahl des Geweddes. § 9. Von der Buße. § 10. Beider Leistung. § 11. Der Mann soll nicht sitzen. § 13. Vom Gespräche.

1. Der man wettet ouch sime herren umme itsliche schult, die da gewettes wert ist, her en neme sich ir abe uff den heiligen. Doch mag der herre schuldigen sinen man der schulde, da her weder eit noch gewette vore en thut. Schuldeget in aber der herre, daz her im zu lastere ader zu schaden gesprochen adir getan habe, des muz her sich entschuldigen ader muz dar umme wetten. 2. Nimet man einem manne gut, daz her von sime herren hat, unde en kundiget her daz sime herren nicht unde en irvolget herz mit rechter clage nicht, her muz dar umme wetten sime herren. 3. Setzt ouch ein man sin len uz ane sinen herren orlob, von deme her ez hat, der herre muz im wol gebiten mit orteilen, daz her ez lose binnen sechz wochen. En thut her ez nicht, her wettet dar umme. 4. Underwint sich ouch der man sinen husgenozen lenes mit unrechte adir thut her im smaheit mit worten ader mit that, de wile her weiz, daz her in des herren dinste iz, ader thut her unrecht den, die zume gute geboren sin, ader deme, der ez von im hat zu lene, daz gud, daz her von deme herren hat, dar umme muz her deme herren wetten ader her muz sich der schult entsagen uff den heiligen. 5. Doch en iz der herre nicht phlichtig zu antwertene sinem manne vor deme obirsten herren, her en habe im von erst rechtes geweigeret vor sinen mannen, noch sime zinsgelden, her en habe im erst rechtes geweigeret vor sinen zinsgenozen. 6. Der man en verburet ouch kein gewette, ab her gute volget unde sin volge verleget wirt, im en werde bruch an des gutes gezuge. 7. Ab sich der man wischet, snuzet ader spiet, reschet, hostet adir nusit ader stet in anderhalb sinen vorsprechen, den her zume ersten tete, ader ab her sich umme siet gezogenliche, ader ab her vligen, mucken ader bremen von im strichet binnen lenrechte, dar umme en wettet her nicht, alleine wenens thumme lute. 8. Zhen phunt wettet der man sime herren. Welch vorste aber vanlen hat, der wettet dem konige hundert phunt sogetaner phennige, also in der munze genge unde gebe sint, dar daz gewette binnen gewonnen iz, daz phunt bie zwenzig schillingen. 9. Itliches herren man hat buze nach siener geburt. Waz abir itliches mannes buze sie, des muz man in kunde komen in deme buche, daz von deme lantrechte saget. Hat her abir sich verwrocht an sime rechte, so gebricht em der buze, die im an geboren iz. 10. Beide buze unde gewette sal man leisten ober vierzhenacht nach lenrechte, zu des herren nesten huse, dar sie gewonnen wirt. 11. Der man en muz nicht sitzen binnen lenrechte ane des herren orlob; en mag her abir lenger nicht gesten, her lege. Schuldiget in abir der herre dar umme, her muz das uff den heiligen behalden, daz her nicht lenger sten en mochte. 12. Der man en sal sieme herren nicht wetten denne dries in deme tage. 13. Umme itliche rede muz ouch der man wol dries gespreche haben unde in deme gespreche wesen also lange, biz her mit orteilen dries werde wider geladen; die ladunge sal her aber horen. Binnen deme hove sal her bliben an sime gespreche, dar im in geteidinget iz.

69. Wer orteil schelden unde gezug sin mag. Von orteilz volge. Wie man orteil schelden mag. Ab ein orteil geschulden wert, wor man sich zin sal. Wenne man ez weder brengen sal. Ab der nicht vulkumt, der ez geschulden hat. Wie man umme eine sache zwer wettet.

§§ 1, 2. Wer kann Urtheil schelten und Zeuge seyn. § 3. Vom Urtheilsfinden, §§ 4-11. und Urtheilschelten. § 12. Doppeltes Gewedde.

1. Wer des herschildes darbit, der en mag nimandis orteil schelden, der den herschild hat. 2. Wer eine halbe hove hat ader vumf schillinge iarliches geldes von sime herren hat, der mag orteil schelden unde gezug sin. Der des nicht en hat, schilt her orteil, her muz burgen setzen, daz her mit rechte vulkome ader daz orteil mit gewette unde mit buze laze. Sin burge en muz nimant sin, her en sie von deme herren belent. 3. Welch man sime herren ein ortel vint, unde

des ein ander nicht en volget, der sal ein anders vinden, ab ez im der herre gebuit. Welch irme denne de meste menige volget, der hat sin orteil behalden, unde iener en verlusset da mete weder gewette noch buze, deme da bruch wert, wenne her kein orteil en schalt. 4. Wer ein orteil schilt, schuldiget man in dar umme, daz herz nicht en thut durch rechtes willen, sunder durch zogen, des muz her sich entschuldigen uff den heiligen ader her muz dar umme wetten. 5. Der man sprichet alsus, also her ein orteil schelden wil kegen itlichen manne an sinen namen: „Du heiztu N unde bistu N , so hastu minem herren unde dime herren unde mir unde dir zu lenrechte ein unrecht orteil gevunden, daz schelde ich unde zie mich des, dar ich ez mich zu rechte zin sal, unde bete dar umme eines orteilz, wor ichz mich zu rechte zin solle.“ 6. So vint man zu rechte: „Vor den herren der da obirherre des gutes iz.“ Dar beten sie beide der boten zu; die sal in der siner man, welche so her wil, durch daz sie gezug sin, wer sin orteil behalde ader verlise. Dise boten sal der herre bekostigen, bier unde brot sal man in genug geben unde dri gerichte zu itlichem essene unde einen becher wines. Den knechten sal man geben zwei gerichte. Ire pherde sal man vore beslan unde nicht hindene. Vumf garben sal man geben itlichem pherde under tage unde nacht, ader also vil druschens vuter, also da vore geburet. Achte sollen der pherde sin unde sechse der knechte, vir ritende unde zwene zu vuze. Minre muzen sie ir wol vuren, mere abir nicht. Binnen dren tagen sollen die boten sich irheben unde der ez orteil vant unde der ez schalt unde binnen sechz wochen daz orteil wider brengen. 7. Iz abir der herre buzen deme lande, an den man daz orteil zut, wenne her erst wider kumt in dutze art, die deme romischen riche undertan ist, unde sie sin komen irvreischen, so sal man ez orteil wider bringen ubir sechz wochen von deme tage. So sal der man vore komen, der da beschuldiget waz, unde antworten, also her zu deme erste tage thete, ab im der tag mit orteilen gekundiget wirt, also hir vor geredet iz, em selbir ader zu hove ader zu huse ader uf also getane gut, also her von deme herren hat. 8. Wirt ouch ein orteil geschulden umme len, daz des herren eigen iz, man sal da mete ufz letste vor daz riche zin, wenne der koning zu richtere iz gekoren ober itsliches mannes halz unde obir eigen unde obir len. Dar umme hat al lantrecht unde lenrecht ein begin an im, wenne der herschilt an im beginnet. Daz selbe dinst iz ouch der man phlichtig von sime eigene sime herren zu thunde, ab her ez von im zu lene hat, daz her im phlichtig iz zu thunde von des riches gute. In solde man vor deme koninge len an eigene nicht bescheiden, so en muste her kein orteil vinden, der mit eigene belent iz, ubir den, der des riches gut zu lene hat, weder obir ienen noch ubir disen. 9. Wirt ein orteil geschulden umme eines mannes sache, deme zu lenrechte geteidinget iz, unde hat her vierleie gut adir drierleie. an welchen obirsten herren daz meiste sines gutes trifft, vor den sal man bescheiden daz beschuldene orteil. 10. Irren ez die gebundenen tage, das daz orteil nicht en mag entscheiden werden binnen siner rechten zit, wenne die gebundenen tage erst enden, denne ober sechz wochen sal man daz orteil wider bringen. 11. Schilt ein man ein orteil nacher der vulbort unde en vultumt her ez nicht mit rechte, her muz dar umme buzen deme, der daz orteil vant, unde allen den, de ez gevolgit haben, her en habe gespreches gebeten vor der vulbort. Der herre en gewinnet abir nicht denne ein gewette dar an, wenne ez en iz nicht recht, daz man einen man umme eine sache zwies ader dries lezit wetten. 12. Wer abir an einem manne den vride bricht unde die viere, der muz zwies wetten umme die eine sache, deme wertlichen unde deme geistlichen gerichte, unde iener, an deme der vride gebrochen ist, der en gewinnet dar mete nicht mer denne eine buze, wenne her muz eine gewere geloben, er man im die buze gelobt, daz her die sache nicht mer vordere.

70. Ab zwei dorf umme eine marcscheidung sich zweien.

Gränzstreit zweier Dorfschaften.

Ob sich zwei dorf umme eine marcscheidung zweien, die nesten dorf, die da bie legen, sollen sie entscheiden mit rechtem gezuge. Welche die meisten gezuge haben, die behalden. Zweiet man abir an dem gezuge also sere, daz man sie nicht bescheiden en mag, so bescheide man ez, also hir vore gesprochen iz in deme lantrechte.

71. Von dren lenungen, de von gemeineme lenrechte sich zweien unde welche die sin. Daz erste ist len an gerichte. Wer nicht richten mag. Daz andere ist len an eigen. Daz dritte ist burglen. Ab ein herre siner manne len zu burglene entphet. Ab ein man sin burglen zu lene verliet. Von gedinge. Waz der burger sime herren phlichtig si von burglene. Wer obir des anderen orteil vinden unde nicht vinden mag unde gezug sin mag unde wor. Wor von vursten fursten heizen. Wer keinen leien zu herren haben sal wen den koning. Waz ein man nicht weigeren mag zu lenrechte.

§ 1. Abweichungen vom gemeinen Lehnrecht, §§ 2-5. beim Gerichtslehn, §§ 6, 7. beim Lehn, das nicht Reichsgut ist, §§ 8-10, 12-19. beim Burglehn. § 11. Bruch des Gedinges. § 21. Vom Fahnlehn. §§ 20, 22, 23. Fähigkeit und Pflicht zum Urtheilsfinden und Zeugnis.

1. Allis daz hir vore geredet iz, daz iz von gemeineme lenrechte; noch sal ich uch drie lenunge bescheiden unde sagen, wor sie zweien von gemeineme lenrechte. 2. Wer gerichte zu lene hat von deme koninge niderwert, daz en mag nicht komen in die vierde hant, ane schultheistum aleine, durch daz kein greve dingen en mag ane belenten schultheizen. 3. Ez en mag ouch nimant kein gerichte lien, daz im gelegen iz, ez en sie ein sunderlich gerichte, daz in sin gerichte hore, also graveschaft thut in die marke unde in andere vanlen, daz muz her wol verliet unde en muz ez san mit rechte nicht ledig behalden obir ein iar, also en muz der koning kein vanlen. 4. Czwene man en mogen an eime gerichte kein gemeine lenrecht haben; daz gedinge mac man abir dar an verliet also an andereme gute. 5. Wene abir der koning in die achte getan hat, der en mag nicht richten mit rechte, noch weme sin gerichte vertheilt iz, die wile her ez nicht uz gezogen en hat, noch nimant, uffe den ez gerichte irstirbit, die wile her ez nicht entphanen hat, ez en beneme im echte noit, daz her ez nicht entphan muge, wenne her zu sinen iaren komen iz. 6. Wer so eigen zu lene hat, dar en iz kein volge an. Doch get de lenunge biz an die sibende hant, also ander len, daz des riches gut iz. Der en mag kein deme anderen volge versagen noch lenrechtes weigeren an deme gute ane der obirste herre, des eigen ez ist. Der selbe herre, der diz gut liet, der muz ez ouch wol weder nemen, ab her ez bedarf, also daz her ez deme manne irstate mit gelicher wechsle an des riches gute. 7. Ab eigen des riches gut wirt, so daz ez an daz riche irstirbit, ader daz man ez in ein gotishus gebit, den man, der ez zu lene hat, en mag man von der volge nicht wisen. 8. An burclene iz gedinge unde gewette also an andereme gute. 9. Burglen en mag kein burger lien. Liet aber der burger sin burglen enweck, wenne ez der herre irvreischt, der mag im wol gebiten mit orteil, daz her sin burglen binnen sechz wochen entrichte unde weder neme. En thut her ez nicht, her mag im vertheilen sin burglen. Stirbit der burger, er diz geschit, unde hat der belente man daz gut an sines lenes geweren ane rechte widersprache her gebracht, her volget sime gute binnen siner rechten iarzale an den oberen herren, daz her ez gezogen muge, also lenrecht iz. Sweren muz ouch der man, daz her kein burglen des herren dar an wuste, do her ez entphing. 10. Der herre en mag ouch siner manne len nicht uflazen unde zu burglene entphan. Thut her ez abir mit unrechte, so sinnen sie an den obirsten herren der lenunge ader der wisunge an den man, der in lenrecht mit deme gute muge thun. 11. Stirbit ein man, de wile sin wip kint treit, unde iz daz gedinge an sime gute verlegen, iene deme daz gedinge gelegen iz da ran, der sal besitzen mit deme gute biz an die zit, daz daz wip einen sonen gewinnet. Der son entphernet ouch nimande kein gedinge, her en werde lebendig geboren unde lebe nach des vater thode. 12. Verliet ein herre sine burg gantz ader liet her sie sime ungenozen, die burger en sin nicht phlichtig zu volgene an ienen mit irme burglene, mer sie sollen ez behalden von deme se ez gehat haben vor ir rechte len, ader sie sollen da mete volgen an den, deme her ez gelazen hat vor ein recht len, unde ir gebuwe sal man in gelden, ab sie uf der burg nicht bliben en wollen. 13. An burglene ist angevelle unde gewette unde gedinge des herren also an andereme lene. 14. Liet ein burger sin burglen eynem manne zu lene, her en kan ez im mit lenrechte nicht gebrechen; der volge darbit her abir daran, ez en kome dar umme, also hir vor geredet iz. 15. Der man volge burglene unde beerbe sinen son da mete, alleine sie beide burg unde burglen des herren eigen, der ez im gelegen hat odir ir andir. 16. Wer abir burge unde burger hat, stirbit her, de wile sine kindere ader andere sine erben zu lantrechte ader zu lenrechte

unbeteilet sin mit der burg, die burger sin phlichtig, in allen zu swerene, getruwe unde holt zu wesene, also burger irme herren sin sollen, ez sie man ader wip, unde ire burg zu behaldene wider aller manlichen na burgers rechte. Daz sal thun ir itslicher, de wile her ir burger wesen wil. Sin burglen en darf her nicht mer denne von eime entphan under in. 17. Von des riches gute muz man wol burglen lien, al sie die burg eigen. 18. Von burclene en iz der man sime herren nicht phlichtig zu dienende wider hofvart noch hervart, sunder uf der burg sal her wonen unde sal se helfen weren, ab sie ez bedarf, unde sal sime herren orteil vinden zu burgrechte. 19. Burgrecht en mag ouch der herre nirgen haben denne uffē sinen burgen. Da en muz ouch nimant gezug wesen noch orteil vinden, her en habe burglen von deme herren. Ouch en mag man von burglene orteil vinden noch gezug wesen obir den, der recht len hat, noch iener obir disen. 20. Von itlichem anderen lene ane burglen muz ein man wol orteil vinden obir den anderen unde gezug wesen, der an deme herschilde vulkomen ist, ane uf vorsten vanlen. Der vurstē mag abir wol orteil vinden unde gezug wesen ober itlichen des riches, daz sin vanlen, da her vorste von wesen wil, nimant vor im entphan sal. Wenne ez ein ander vor em entphet, der ez em gelich, so en ist her der vorderste an deme lene nicht; dar umme en mag her von deme lene kein vurstē wesen. Wer so vanlen hat unde vorste ist, der en sal keinen leien zu herren haben ane den koning. 22. Uf itslich des vorsten len ane vanlen muz itslich man, der von sime herren belent iz, gezug wesen unde orteil vinden, ab her an deme herschilde vulkomen iz. 23. Nimant en mag ouch weigeren zu lenrechte orteil zu vindene, gezug ader vorspreche zu wesene, der herre uf den man, der man uf den herren unde der mag uf den mag.

72. War, wenne unde wie der koning zu lenrechte teidingen mag. Wie man zu burglene teidingen sal. Umme wie vil unde welche sache der herre sinem burger beteidingen mag. Binnen welcher zit man burglen uz zin mag. Gebutit der herre dem burgere uf die burg zu varene. Ab ein burg gebrochen wirt. Ab di burg und daz burglen in eine gewalt nicht enhorit unde ledig wirt. Ab der herre sime burgere entsait. An welcheme burglene kein man recht bereden mac.

§ 1. Entbietung zum Königshof, und Zeit und Ort des Gerichts. §§ 2-10. Vom Burglehn.

1. Der koning muz wol teidingen zu lenrechte einem vurstēn ubir sechz wochen mit sime brefe unde mit sime ingesegele in eine bescheidene stat. Keine hovestat en darf her benomen an sinen teidingen, wenne wor der koning offenbare teidinget, dar iz der hof. Binnen gebundenen tagen unde in allen steten, ane in kirchen, muz der koning sin lenrecht wol halden. Die burgthor sollen offen sin, da der herre zu burgrechte inne teidinget. Binnen beslozenen wenden unde under dache en darf nimant orteil vinden. 2. Nicht wenne umme dri sache en mag der herre sime burger beteidingen: Ab her sich veruntruwet kegen im, ader ab her der burg, da her burger uffē ist, abeswache thut, ader ab ein burger uf den anderen claget umme burglen. 3. Ab der herre sime burger teidinget zu burgrechte umme dise schult, her selber ader sin bote sal im kundigen daz teiding, im selbin ader uf sinen hof, da ez zwene sine borger an horen; so sal her im volgen mit burgrechte an einen bescheidenen hof, also ez lenrecht hir vore leret. 4. Verteilet abir der herre sime burger sin burglen, daz sal her binnen sechz wochen uz zin, ader man verteilet im alle ansprache dar an. 5. Iz ein burger mit gesinde von der burg gevaren, unde gebutit im der herre, weder uf zu varene, unde wirt im daz selbin gekundiget ader in sinen hof, dar ez zwene sinen herren burger an horen, en vert her binnen sechz wochen nicht wider uf, man verteilet im sin burglen, ez en beneme im denne echte noit. Kumpt abir der burger uf die burg binnen sechz wochen unde blibet her dar uffē eine nacht, man en mag im sin burglen nicht verteilen. Brengit abir der herre in mit orteilen dar wider uf, so en muz her nicht varen mit gesinde ane des herren orlop. 6. Recht len unde burglen mag der man mit einer lenunge entphan, daz her beider lenunge sunderlichen gezug habe. 7. Wirt ein burc mit gewalt gebrochen, ader lesit sie der herre zu gan, adir wert sie gebrochen umme ungerichte, da der burger unschuldig an ist, her en sal sinen burglenes dar

umme nicht darben. Sin burglen sie ouch die wile sin rechte len also lange, biz die burg wider werde gebuwet mit muren ader mit planken also verne, daz man sie mit eime thore beslezen muge. Doch en muz man keine burc weder buwen, de mit orteilen gebrochen wirt. 8. Ab die burg unde daz burglen in eine gewalt nicht en hort unde nach des herren thode sunderlichen herren ledig wirt, unde daz burglen gezweiet wirt von der burg, de burger volgen irem burglene, da ez hin gehort, wenne ez ist denne ire rechte len, sint sie da burgrechtes abe ledig sin. 9. Ab der herre sime burgere versait sin burglen sunder sinen hof, her volge da mete an den obirsten herren, also hir vor gesprochen iz, unde sin gebuwe sal man im gelden. 10. Nimant en mag rechte len uf einer burg bereden, da der herre thorwerten unde wechtere becostiget.

73. Von zinsgute.

§ 1. Belehnung mit einem Zinsgute unter Vorbehalt der darauf ruhenden Dienste. § 2. Auf Freigütern liegt kein Dienst.

1. Verliet der herre ein gut, da die zinsgelder zu geboren sin, ader sich in daz zinsgelt gekouft habin, unde itsliches dinstes dar abe phlichtig sint zu thunde, daz dinst mag der herre ledig behalden, ab herz uz bescheidet, wenne her ez gut verliet. 2. Iz abir ein vri gut, dar nimant zinsrecht inne en hat noch dar zu geboren iz, unde bestatet her daz gut eneme gaste, vordert deme imant dinst zu ader bete ader herberge, man thut im unrecht, wen her en iz nicht phlichtig zu thunde da von, wen also her weder sinen herren gedinget hat. Gerichte sal aber her da von sochen unde seint.

74. Ab ein man gut in geweren hat sunder lenunge unde len sich dar an zu saget. Wie man lenes gewere unde gemeine gewere gezogen solle.

§ 1. Übergabe des Gutes ohne Belehnung. § 2. Beweis der Gewere.

1. Hat ein man gut in geweren sunder lenunge von vormundenschaft sines wibes ader Kindes, ader lezit ein man sime bruder sin gut in sine gewere ane des herren willen unde ane sine wissenschaft, stirbit der belente man, iener, der also getane gewere dar an hat, spricht her da len an, daz en mag her aleine uff den heiligen nicht behalden, her muz ez gezogen, ader ienir, der ez gedinge daran hatte, ader der herre, deme ez ledig wirt, gebutit, daz gut zu gezogen, daz sin man daz gut in sinen lenes geweren hatte biz an sinen thot. 2. Lenes gewere muz man gezogen mit sechz des herren mannen. Eine bloze gewere zuget ein man selbe sibende mit unbeschuldenen luten an irme rechte, wer sie sin.

75. Ab ein man gut entphet mit einer vrowen, waz rechtes er dar an habe. Saget sich der herre der vrowen gut ledig von sines mannes thode unde saget ez de vrowe sich von eime anderen manne zu.

§§ 1, 2. Weiberlehn mit Vormundsgewere eines Mannes, § 3. das der Herr als heimgefallen anspricht.

1. Ez ist gut, daz ein man, der vrowen vrunt, ire gut mit ir entpha, durch daz, ab ir herre stirbit, unde die vrowe nicht volgen en mag, durch daz sie des herschildes nicht en hat, daz der man volge deme gute nach sime rechte, wenne her denne den herschilt hat. Welcher dirre zwier den anderen obir lebit, der hat lenrecht an deme gute gegen den herren, der ez im gelegen hat. Hat ez abir der man zu der vrowen hant entphangen unde anders nicht, nach der vrowen thode en hat her nicht rechtes daran. 2. Ab diz gut kumt an einen anderen herren, liet herz in beiden, also her durch recht sal, wenne se beide ein lenrecht dar an haben, so haben sie ez also von dem herrn, also sie ez von deme ersten herren hatten. Verspricht abir der herre der vrowen volge, unde liet herz dem manne aleine, so hat her ein vulkomen recht an deme gute zu liene

unde zu lazene mit der vrowen willen, durch daz sie in den geweren sitzt, unde her mag ez erben uf sine kint. 3. Spricht ein herre einer vrowen gut an, daz sie in geweren hat, adir ienis mannes, der des herschildes darbit, unde saget ez im der herre ledig von eines sines mannes thode unde saget ez ir de vrowe von eime anderen, der noch lebit, geweret sie der herre des gutes, also enrecht ist, de vrowe behelt das gut.

76. Worumme unde wor der man sinen herren beclagen muz. Ab der man sime herren entsait ader der herre sime manne. Wie der ein deme anderen entsagen sal. Welcher entsagunge der man verlouken mag. Von gutis uzzine. Von gedinge.

1. Der man muz wol phenden sinen herren umme schult unde vor gerichte beclagen, da her im rechtes umme geweigeret hat vor sinen mannen, unde her des gezug hat. 2. Roubit aber der herre sinen man, her muz daz wol unde itslich ungerichte uf in clagen vor sime landrichter unde muz sich im wol weren unde en darf im sin gut nicht lazen, ab her den herren vor sinen mannen also verre beclait hat, daz her im rechtes gewegeret hat. 3. Ab der man sime herren entsait, daz gut ist deme herren ledig, das her von im hat. Entsait ouch der herre deme manne, her hat daz gut verloren, daz der man vom im hat, ez en sie des herren eigen, unde der man volge dar mete an den obirsten herren, also diz buch hir vore leret. Ist ez abir eines herren eigen adir horit ez in ein gotishuz, da ez nicht uz komen en mag, unde der man da mete nicht vorbaz volgen en mag, daz gut sal der man behalden ane dinst zu sime libe unde erbit ez an sine kint unde mag da lenrecht mete thun, ab der herre deme manne entsait unde der man deme herre nicht. 4. Wer sime herren sin gut uf lezit ader entsait ader im verteilet wirt, so getan gut, also her von im hat, der sal darben allerhande gedinges mit samit deme gute, das her von im hatte. 5. Der man en sal deme herren noch der herre dem manne durch recht nicht entsagen, wen her selber im selben, unde dar nach en sal ir kein deme anderen schaden binnen eime tage unde einer nacht. 6. Gebutit abir der herre siner sammunge uffē den man odir der man uffē den herren, e her im entsege, unde entsegit her im denne, als her sich gereitet hat zu ienes schaden, und verhirt her uf in mit der samenunge, her thut weder sine truwe, wenne der herre sime manne unde der man sime herren mit rate noch mit that nicht schaden en sal, ir ein entsage deme anderen. Herren unde mannes valsche raet gelicht sich wol ungetruwer that. 7. Betet der man geleites sime herren zu em unde von im zu komende, wen her im entsagen wil, daz sal im der herre geben. Weigeret her ez im mit unrechte, so muz im der man wol entsagen zu sime nesten huse adir zu sime nesten hove, so daz ez die horen, die da binnen sint, ader sal im entsagen, dar de vursten unde de herren von dem lande teiding haben, unde sal lazen sime herren sin gut an der selbin stat. Dises entsagens sal der man gezug haben an zwen des herren mannen, ab herz bedarf, unde en sal deme herren nicht schaden binnen sechz wochen. Daz selbe thu der herre, ab her sime manne entsage. Welches abir der man versachen tar dar nach, daz her sime herren entsait habe, des muz der man baz unschuldig werden, den ez der herre uf in gezugen muge, her en habe im entsaget in sime kegenwerte, unde ab der herre denne sin gut hat verlegen, da her kegenwertig waz. 8. Zuit ein man sin gut uz, daz im verteilet waz kegen sime herren, der hat alliz gedinge, daz her im gelegen hatte, mete uz gezogen. Liet abir im der herre daz gut anderweide, daz her mit rechte verloren hatte, an deme gedinge en hat her nicht, daz her im gelegen hatte, her entpha ez anderweide nach gedinges rechte.

77. Von lene zu burmeisterschaft gelegen.

Bauermeisterlehn.

Len zu burmeisterschaft gelegen erbit der burmeister uf sine sone, aleine darbe her des herschildes unde volget da mete an einen anderen herren; her en mag ez abir nicht verlien. Mit deme lene mag man in ouch wol wisen an einen anderen herren. Keinen herren en mag her versprechen an der volge, ez sie wip ader man. Von deme lene en mag her weder gezug sin noch orteil vinden ober einen man, der an deme herschilde vulkomen ist.

78. Man en sal kein len lien zu bescheidener zit. Wer die sin, die daz recht brechen.

§ 1. Angebliche Zeitlehne. §§ 2, 3. Schlußrede.

1. Alle lenrecht haben sich zu ende bracht. Doch sagen sumeliche lute, daz mer lenunge sin, de ende nemen zu bescheidener zit, also schiltlen, daz sal enden mit deme schilde, unde buwlen, daz sal enden, also der man dar uffē nicht en sitzt. Diz ist alliz unrecht, wenne alle lenunge, die der herre deme manne thut, der sal her im geweren zu sime libe, her en laze sie uf, ader ez en werde im mit lenrechte verteilet. 2. Recht wurde lichte entscheiden, en were dirre so vele nicht, die unrechte lagen unde unrecht thun durch iren vromen, unde daz sie denne zu rechte sagen. Tete man ez in, ez duchte sie unrecht, wenne ez en ist nimand also ungerecht, ez dunkit eime itslichen unbillich, daz man im unrecht thut. Dar umme bedarf man manchvalder rede, e man der lute, die ez in kunde brengen, wor ane man unrecht thut, unde er man sie lere, wie sie unrecht mit rechte verlegen unde wider zu rechte bringen. 3. Wer zu allen dingen gerne recht spricht, her gewinnet da mete manchen unwilligen man. Des sal ein vromer man sich getrosten durch got unde durch sine ere. Diz buch gewinnet ouch manchen vint, wenne alle die wider got sin unde weder daz rechte streben, die werden disem buche gram, wen en iz leit, daz recht immer geoffinbaret wirt, wen ire unrecht wert da von schinbare.

79. Ab deme manne ein sin herre teidinget zu lenrechte, wes her sinen anderen herren unde deme riche de wile phlichtig sie. Lantrechtes en mag man mit des riches dinste nicht ledig sin.

§§ 1-3. Befreiet Reichsdienst von andern Pflichten?

1. Wenne ein herre sime manne zu lenrechte teidinget unde im mit orteilen da gebutit zo komene, binnen den teidingen en mag her kein ander teiding zu gelegen, daz her im gebiten moge zu sochene. Ez en mag ouch kein ander ire herre in teidingen binnen deme teidinge, wenne se in des riches dienste sin, die wile sie irme herren lenrechtes helfen sollen von des riches halben von irme gute. Diz muzen sie abir uf den heiligen geweren selber adir ire boten. 2. Wirt aber des riches hervart ader hofvart mit orteilen uz gelegeet unde wirt sie ieme mit orteilen geboten zu rechter zit, deme sin herre zu lenrechte geteidinget hat, her iz des teidinges ledig, wen ez im des riches noit benimt, daz de noit bescheiden werde zume lenrechte, also recht iz. 3. Lantrechtes en mag aber ein man mit des riches dinste nicht ledig werden, wenne her muz lantrecht dulden ubir sich, die wile her in des riches dinste iz.

80. Ab der man gewiset wirt an sines herren ungenoz.

§§ 1-4. Verhalten des Mannes, den der Oberherr an einen niedern Herrn weiset.

1. Wer an den obirsten herren sinnet lenunge ader wisunge mit sime gute, wiset her in denne an sines herren ungenoz, so der man allir erst irvert binnen der iarzale, daz her volgen sal, so sal her die wisunge widersprechen vor deme obirsten herren. Wil der herre, her muz zu hant sagen, war umme her nicht volgen solle; wil her abir in beteidingen dar umme vor sinen mannen zu einem male unde nicht mer, da en werde orteil geschulden ader orteil gevrist mit rechte. So muz der man sagen wider her de wisunge verspreche mit der ergeren gebort ader mit manschaft, daz sich iener da mete genederet habe, an den man in wiset ader sin vater ader sin eldervater. 2. So vrage der herre eines orteiles ab her ikeine rede gethan habe, di im holfende si. Vint man im zu rechte, her enhabe, so muz her volgen an ienen odir her muz daz orteil schelden. Vint man im zu rechte, her habe rechte rede, deste her mit gezuge volkome, hat her denne die wisunge versprochen mit der ergern gebort, daz muz her gezogen selbesebinde umbeschuldener lute an irme rechten, wer sie sin. Hat her di wisunge versprochen mit manschaft, da her sich mite genidert habe, der, an den man in wiset adir sin

vater odir sin eldervater, daz muv her gezogen selbedritte sogethaner lute, di zu dem herschilde geborn sin, sie sin des herren man odir nicht. Sint sie des herren man, der herre sal bepflichtigen zumme gezuge bie sinen hulden. En sint sie sine man nicht, si mußen ieme gesten anme gezuge mit irme eide, daz der herre in an den man wiset sines herren genos amme herschilde nicht en si. 3. Kumpt iener vor, an den daz gezug get, und buet her sine unschuld zu thune, her enmag des mannes gezug mit siner unschuld nicht gebrechen. But her san sinen gezug dar zu, daz her sines ersten herren genos wol si an geburt und amme herschilde, her enmag mit sinem gezuge ienes gezug nicht verlegin, wenne der man muz baz sich selbin und sin gud deme herren mit gezuge enprechen denne der herre in musze und sin gud undir sich zien mit sime gezuge. 4. Wer mit orteilen ane gezug sines herren wisunge verlegit, den mus der herre wol wisen andirweide. Wer abir die wisunge mit gezuge verlegit, den enmuz der herre nirgen wisen und muz ez im selbe lien, wenne der man en ist nicht pflichtig zu gezugene digker denne eines umme ein gud kein sime herren.